

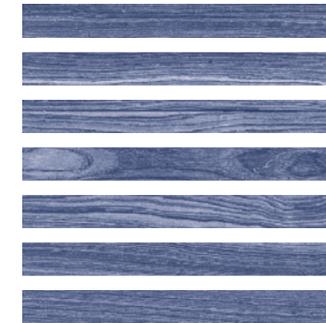
FACHVERBAND DER HOLZINDUSTRIE ÖSTERREICHS
1037 Wien, Schwarzenbergplatz 4
Tel. +43 / 1 / 712 26 01 - 0
Fax +43 / 1 / 713 03 09
E-Mail: office@holzindustrie.at
Internet: www.holzindustrie.at
Chefredaktion: Mag. Dolunay Yerit
Sekretariat und Bildredaktion: Petra Brandl

11/12

Die Österreichische Holzindustrie
BRANCHENBERICHT 2011/2012



PEFC zertifiziert
Dieses Produkt stammt aus nachhaltig
bewirtschafteten Wäldern und kontrollierten Quellen
www.pefc.at



bau

möbel

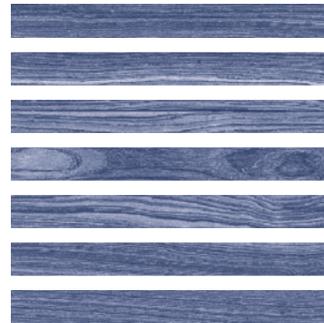
platte

säge

ski

mixed

Internationale Mitgliedschaften



CEI-Bois

Zentralverband der Europäischen Holzindustrie
www.cei-bois.org

EFIC

Verband der Europäischen Möbelindustrie
www.efic.eu

EMMA

European Moulding Manufacturers Association
www.emma-mouldings.org

EOS

Europäische Organisation der Sägewerke
www.eos-oes.eu

EPF

Europäischer Holzwerkstoffverband
www.europanel.org

FEP

Föderation der Europäischen Parkettindustrie
www.parquet.net

GLULAM

Europäische Vereinigung der Holzleimbauindustrie

VEH

Verband der Europäischen Hobelindustrie
www.veh.org

MH

Massivholz Deutschland
www.mh-massivholz.de

Vorwort



Das Geschäftsjahr 2011 hat eine weitere Konsolidierung gebracht, obwohl einige Branchen noch immer nicht das Niveau des Rekordjahres 2007 erreicht haben. Der Produktionswert stieg gegenüber dem Vorjahr um 8,3 % auf 7,64 Mrd. EUR, neben einer guten Binnenkonjunktur trugen dazu auch die um 5,6 % gestiegenen Exporte bei. Auch die Beschäftigtenzahl stieg wieder auf 28.606, davon erfreulicherweise 824 Lehrlinge.

Unabhängig von konjunkturellen Schwankungen wird der Bau- und Werkstoff Holz aber sicherlich in der Zukunft zu wesentlichen gesellschaftspolitischen Fragen und Themen seinen Beitrag leisten. Dazu gehören Klimaschutz, Energieeffizienz, Energiewende oder die Stärkung strukturschwacher Regionen gegen die Landflucht. Um die vielfältigen Chancen wahrnehmen zu können, braucht es die länderübergreifende Zusammenarbeit der gesamten Wertschöpfungskette. Bei allen in der Natur der Sache liegenden Konflikten gilt es, die gemeinsamen übergeordneten Interessen zu erkennen und konsequent miteinander zu verfolgen, wenn wir Holz zu der Zukunftsoption machen wollen.

Schließlich wird es uns auch nur gemeinsam gelingen, Herausforderungen wie die Rohstoffsicherung für die Weiterverarbeitung oder die Anerkennung der CO₂-Speicherung in Holzprodukten zu bewältigen.

Die Arbeit des Fachverbandes ist darauf ausgerichtet, die Rahmenbedingungen für seine Mitgliedsbetriebe positiv zu beeinflussen. Dazu gehört das weite Feld der Interessenvertretung ebenso wie die wirtschaftsfördernden Servicemaßnahmen, die erst voriges Jahr im Grundsatzprogramm "wood 2020" in intensiver Zusammenarbeit mit unseren Mitgliedern niedergeschrieben wurden und an denen sich unsere Arbeit orientiert.

Dazu gehören, um nur einige zu nennen, die Aus- und Weiterbildung, die Forschung oder die Mitarbeit am nationalen und europäischen Regelwerk, das über die Wettbewerbsfähigkeit der Holzindustrie mitentscheidend ist. Um dieser Aufgabe gerecht zu werden, wurde analog der Marketingplattform proHolz eine Technikplattform eingerichtet, die heuer ihre Arbeit aufgenommen hat.

Eine Interessenvertretung kann ihre Mitglieder nur wirkungsvoll vertreten, wenn sie deren Anliegen kennt und ihren Rückhalt besitzt. In diesem Sinn ersuchen wir Sie um ihre Mitarbeit, ihre Rückmeldungen und weiterhin um ihr Vertrauen.

Dr. Erich Wiesner
Fachverbandsobmann

Inhalt

Vorwort	3
Bericht 2011–2012	5
Produktion	
Betriebe	
Beschäftigte	
Löhne, Gehälter	
Außenhandel	
Handelsbilanz	
Neues Präsidium, neue Turnhalle und neue Lernkultur am Holztechnikum Kuchl	8
Roadmap	10
FHP	11
Aktionsprogramm „wood 2020“ – Anerkennung und Auftrag für proholz	12
Erfolgreiche Kooperationen	14
Umwelt und Technik	15
Branchenberichte	
Bau	19
Möbel	23
Platte	27
Säge	31
Ski	35
Mixed	37
Organigramm des Fachverbandes	38

Bericht 2011–2012

Produktion

Mit einer wertmäßigen Steigerung von 8,3 % verzeichnete die österreichische Holzindustrie im abgelaufenen Geschäftsjahr gemäß Konjunkturstatistik ein Produktionsvolumen von insgesamt 7,64 Mrd. EUR. Damit setzte sich der positive Trend von 2010 (+13,6 %) weiter fort.

Produktion (abgesetzte) nach Güterliste 1 + 2		
	Mio. EUR	%-Vä
2003	5.554	6,9
2004	5.984	7,7
2005	6.212	3,8
2006	7.038	13,3
2007	7.543	7,2
2008	7.320	-3,0
2009	6.210	-15,2
2010	7.056	13,6
2011	7.642	8,3

Quelle: Statistik Austria, 2011: vorläufige Daten

Betriebe

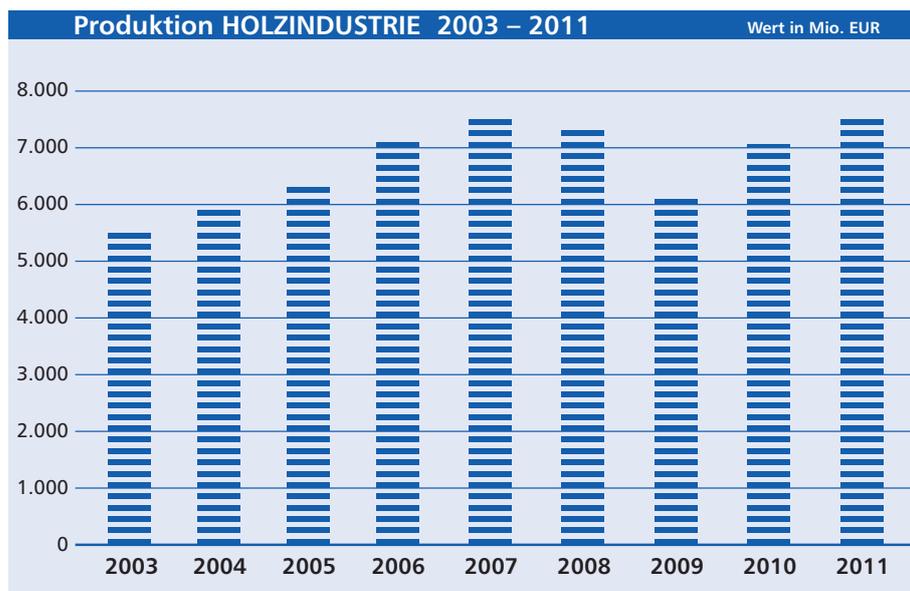
Die Holzindustrie zählt 1.489 aktive Betriebe, davon sind rund 1.200 Sägewerke. Die Holzindustrie ist ein äußerst vielfältiger Wirtschaftsbereich und umfasst die Sägeindustrie, den Baubereich, die Möbelindustrie, die Holzwerkstoffindustrie sowie die Skiindustrie.

Der Großteil der Betriebe der Holzindustrie ist klein- und mittelbetrieblich strukturiert. Bemerkenswert ist, dass sich die Betriebe der Holzindustrie fast ausschließlich in privater Hand befinden.

Beschäftigte

Die Holzindustrie ist als bedeutender und sicherer Arbeitgeber bekannt. 28.606 Personen waren 2011 in der Holzbranche beschäftigt (2010: 28.116), davon waren 824 Lehrlinge.

Die Holzindustrie zählt zu den größten Arbeitgebern aller 17 Industriezweige Österreichs und ist eine der wenigen Industriebranchen, in der die Anzahl der Beschäftigten traditionell durch Jahrzehnte auf einem stabilen Niveau geblieben ist.



Quelle: Statistik Austria, 2011: vorläufige Daten

Löhne, Gehälter

Die Bruttogehaltssumme der Angestellten der Holzindustrie (inkl. Sonderzahlungen und Abfertigungen) betrug im Jahr 2011 352,5 Mio. EUR (2010: 335,8 Mio. EUR).

Die Bruttolohnsumme der Arbeiter der Holzindustrie (inkl. Sonderzahlungen und Abfertigungen) betrug im Jahr 2011 626,2 Mio. EUR (2010 595,5 Mio. EUR).

Die Lehrlingsentschädigung der gewerblichen Lehrlinge (inkl. Sonderzahlungen) lag im Jahr 2011 in der Holzindustrie bei 7,9 Mio. EUR.

Außenhandel

Die Holzindustrie ist eine stark außenhandelsorientierte Branche mit einer überaus hohen Exportquote von 70 % seit mehreren Jahren. 2011 betrug die Exportquote 69 % bei einem Gesamtvolumen von 5,28 Mrd. EUR. Dies entspricht einer Steigerung von 5,6 % gegenüber dem Vorjahr. Überproportional tragen dazu Nadel-schnittholz, Leimholz, Holzwerkstoffe (Platten) und Ski bei.

Ausfuhr 10/11

Wert in EUR 1.000,-	2010	2011	%-Ant.	%-Vä
EU	3.726.149	3.926.726	74,4	5,4
Resteuropa	616.322	694.646	13,2	12,7
Entw. Länder	151.268	133.656	2,5	-11,6
Übrige	506.165	523.633	9,9	3,5
Gesamt	4.999.904	5.278.661	100,0	5,6

Quelle: Statistik Austria, 2011: vorläufige Daten

Mit 74,4 % (3,93 Mrd. EUR) war die Europäische Union der wichtigste Abnehmer österreichischer Holzprodukte. Insbesondere wurde nach Deutschland und Italien exportiert. Die restlichen 25,6 % verteilen sich auf Resteuropa mit 13,2 %, die Entwicklungsländer mit 2,5 % und die übrigen Länder (wie USA und Japan) mit 9,9 %.

Importe

Der Import von Holzprodukten verzeichnete 2011 ebenfalls eine Steigerung. Insgesamt wurden Produkte im Wert von 3,72 Mrd. EUR importiert, somit um 10,1 % mehr als im Vorjahr.

Auch im Bereich der Importe zählt die Europäische Union zum wichtigsten Handelspartner mit einem Anteil von 86,4 %.

Einfuhr 10/11

Wert in EUR 1.000,-	2010	2011	%-Ant.	%-Vä
EU	2.931.426	3.208.610	86,4	9,5
Resteuropa	237.138	280.243	7,5	18,2
Entw. Länder	175.816	194.723	5,2	10,8
Übrige	28.729	31.498	0,8	9,6
Gesamt	3.373.109	3.715.074	100,0	10,1

Quelle: Statistik Austria, 2011: vorläufige Daten

Handelsbilanz

Der Außenhandel ist ein wesentliches Standbein der österreichischen Holzindustrie. Die Holzindustrie ist einer der wenigen Industriezweige, die in den vergangenen Jahren eine kontinuierlich positive

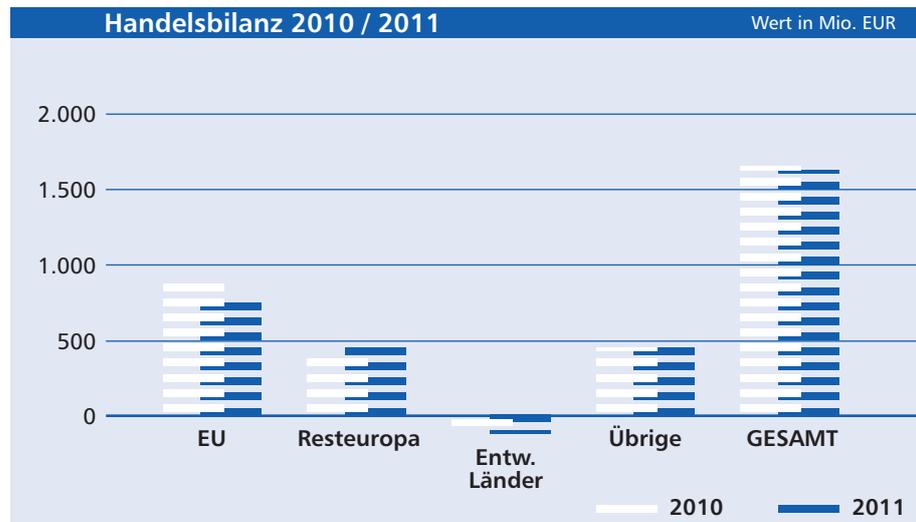
Handelsbilanz 10/11

Wert in EUR 1.000,-	2010	2011	%-Ant.	%-Vä
EU	794.722	718.116	45,9	-9,6
Resteuropa	379.185	414.403	26,5	9,3
Entw. Länder	-24.548	-61.067	-3,9	148,8
Übrige	477.436	492.135	31,5	3,1
Gesamt	1.626.769	1.563.588	100,0	-3,9

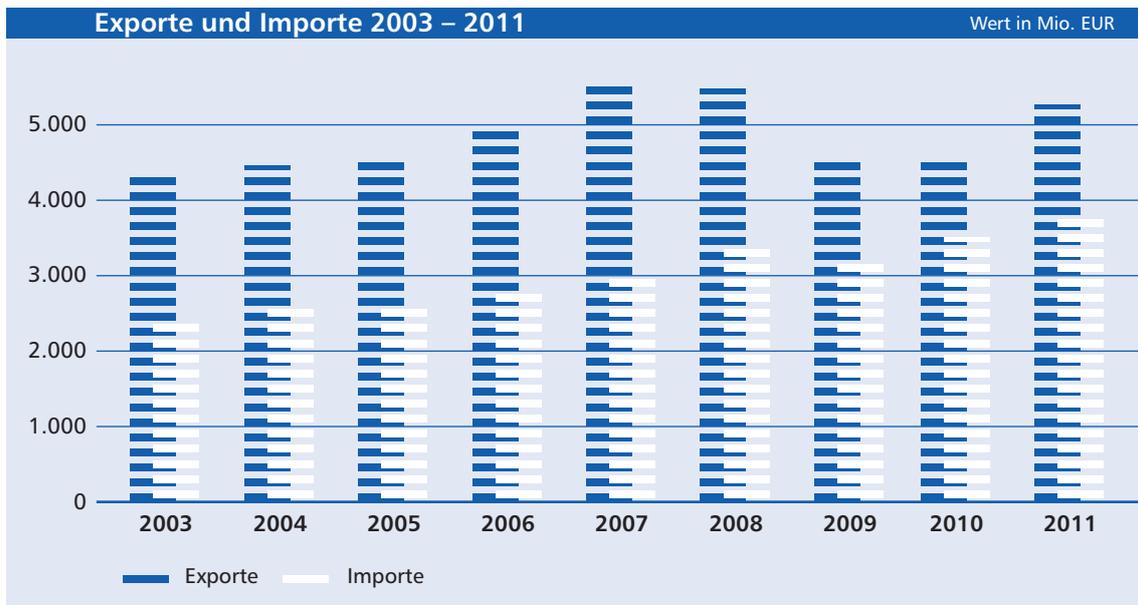
Quelle: Statistik Austria, 2011: vorläufige Daten

Handelsbilanz aufwies. 2011 wurde ein Rückgang von -3,9 % (1,56 Mrd. EUR) gegenüber dem Vorjahr verzeichnet. Allerdings befindet sich die Handelsbilanz trotzdem auf hohem Niveau, da bereits 2010 eine überdurchschnittliche Steige-

rung um 19 % erwirtschaftet wurde. Gemeinsam mit den anderen Bereichen der Wertschöpfungskette Holz- und Forstwirtschaft hat der Außenhandelsüberschuss annähernd den gleichen Stellenwert wie der Tourismus in Österreich.



Quelle: Statistik Austria, 2011: vorläufige Daten



Quelle: Statistik Austria, 2011: vorläufige Daten



Neues Präsidium, neue Turnhalle und neue Lernkultur am Holztechnikum Kuchl

Das neue Präsidium des Holztechnikums Kuchl wurde anlässlich der 61. Generalversammlung im Juni 2011 gewählt. Der Lungauer Holzunternehmer und Kuchl-Absolvent Wolfgang Hutter ist für die nächsten Jahre Präsident und führt somit die erfolgreiche ehrenamtliche Tätigkeit von Mag. DI Markus Wiesner weiter. Wir



Vizepräsident Dr. Renatus Capek, Personal und Recht Amersports Atomic; Präsident Wolfgang Hutter, Holzindustrie Hutter, St. Michael; Vizepräsident Dr. Dieter Kainz, CEO Hasslacher Norica Timber; Dr. Claudius Kollmann, GF Fachverband der Holzindustrie Österreichs; Dr. Erhard Bojanovsky, GF Holztechnikum Kuchl (v. li.)

verdanken Herrn Wiesner mit seinen tiefen Kenntnissen in Wirtschaft und Politik den heutigen Auftritt, das moderne Image und ein großes Zukunftspotenzial. Daher wurde Herr Wiesner auf Lebzeiten zum Ehrenpräsidenten des Holztechnikums Kuchl ernannt und erhielt im November 2011 das Goldene Verdienstzeichen des Landes Salzburg. Unter seiner Führung wurden wesentliche Weichenstellungen vorgenommen und die Diskussion über die strategischen Ziele des Ausbildungsstandortes eröffnet.



Landeshauptfrau Mag. Gabi Burgstaller, Ehrenpräsident Mag. DI Markus Wiesner, Präsident des Holztechnikums Kuchl Wolfgang Hutter (v. li.)

Bau der neuen Turnhalle

Das Holztechnikum Kuchl hat es sich zum Ziel gesetzt, die beste private Ausbildung für die Holzwirtschaft zu bieten. Insgesamt werden rund 15 Mio. EUR in umfangreiche bauliche Maßnahmen investiert. „Zur Zeit wird die neue Turnhalle mit einer Gesamtbausumme von 2,1 Mio. EUR errichtet. Diese erfüllt alle Anforderungen an den Schulsport sowie die Freizeitaktivitäten der Schüler. Die Halle wird in Holzbauweise errichtet“, berichtet Wolfgang Hutter. Ihm zur Seite stehen Dr. Renatus Capek, Atomic Austria GmbH, und Dr. Dieter Kainz, CEO Hasslacher Norica Timber Gruppe, welche neu in das Präsidium gewählt wurden.

Die Grundfläche der Sporthalle beträgt 600 m². Zwei Spielflächen und ein Mehrzweckraum werden errichtet. Damit kann eine entsprechend große Anzahl an SchülerInnen zeitgleich unterschiedliche Sportarten betreiben. Die primäre Tragkonstruktion wurde mit Brettschichtholzträgern ausgeführt. Die Wände und das Dach bestehen aus vorgefertigten Elementen in Holzrippenbauweise. Die Fassade wird aus grau beschichteten Rhombusprofilen aus Tannenholz errichtet. Vereinzelt eingesetzte, beschichtete Holzspanplatten setzen farbliche Akzente und unterstreichen den modernen, geradlinigen Gesamteindruck.

Die offizielle Eröffnungsfeier wird am 5. Oktober 2012 stattfinden – Landeshauptfrau Mag.^a Gabi Burgstaller hat ihren Besuch bereits zugesagt. Vertreter der Holzindustrie werden ebenfalls mitfeiern – hat doch der Fachverband der Holzindustrie 800.000 EUR zum Bau beigetragen. Zwei weitere Drittel kamen vom Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur und vom Land Salzburg. An dieser Stelle bedanken wir uns für die Unterstützung und laden alle Interessierten recht herzlich zur Eröffnungsfeier ein.

Auch das Schulgebäude ist in die Jahre gekommen – mittlerweile an die 30 –



Neue Turnhalle am Holztechnikum Kuchl in Holzbauweise

und bedarf einer grundlegenden Erneuerung. Moderne, flexible Raumlösungen sollen das Konzept der neuen Lernkultur unterstützen: vom Vortragsunterricht bis zu selbständigen Arbeitsgruppen sind alle Varianten des Wissenserwerbs zu ermöglichen.

Steigerung der Ausbildungsqualität

Die Herausforderungen in den kommenden Jahren liegen bei der nochmaligen Steigerung der bereits hohen Qualität der Ausbildung und der Akquise junger SchülerInnen. Für das kommende Schuljahr sind bereits alle Ausbildungsplätze vergeben. In den jungen Leuten die Begeisterung für den Werkstoff Holz sowie die Ausbildung am Holztechnikum Kuchl zu wecken, das stand auch heuer wieder im Mittelpunkt der Marketingaktivitäten. Unter anderem war man auf Bildungsmessen in Lienz, Deutschlandsberg, Wels, Graz, Leoben, Zeltweg, Salzburg, Innsbruck, Feldkirchen mit dabei. Im April wurde eine Bildungsmesse in Mühlendorf am Inn/DE besucht und vom 30. August bis zum 2. September 2012 wird das Holztechnikum Kuchl auf der Klagenfurter Holzmesse vertreten sein.

Bedarfsgerechte Weiterbildung

Neben der Ausbildung junger Menschen unterstützt das Holztechnikum Kuchl die Holzwirtschaft auch durch bedarfsgerechte Weiterbildung für Mitarbeiter und Führungskräfte und durch angewandte Forschung und Entwicklung rund um den Werkstoff Holz und entlang der Wertschöpfungskette. Besonders zu betonen ist dabei die gute Zusammenarbeit mit dem Fachverband der Holzindustrie. Vom Herbst 2011 bis März 2012 wurden 31 Seminare mit 472 Teilnehmern durchgeführt. Die Seminarinhalte sind so wie die Ausbildung sehr breit gestreut und reichen vom Krankurs über die Festigkeitssortierung und CE-Kennzeichnung bis zur Einschnittberechnung und Einschnittkalkulation. Auch das Angebot für bedarfsgerechte Weiterbildungen für Unternehmen oder Organisationen wird gerne angenommen. Im erwähnten Zeitraum wurden 9 Seminare für Unternehmen individuell geplant und umgesetzt. Der Bereich „Dienstleistungen“ beinhaltet die Unterstützung in Fachfragen, konkrete Untersuchungen zum Werkstoff Holz und angewandte Forschung und Entwicklung.



Gut besuchter Messestand des Holztechnikums Kuchl in Wels

www.holztechnikum.at

Roadmap

Der Building with Wood-Prozess im Rahmen der Roadmap 2010 des Europäischen Verbandes CEI-Bois hat in Europa unter der maßgeblichen Leitung und Beteiligung des Fachverbandes der Holzindustrie Österreichs (Vorsitz Dr. Erich Wiesner, Prozesskoordinator Mag. Dieter Lechner) zukunftsweisende Forschungsprojekte initiiert und durchgeführt. Es ist dabei gelungen, hohe Beiträge aus europäischen Fördertöpfen anzusprechen und zu erhalten.

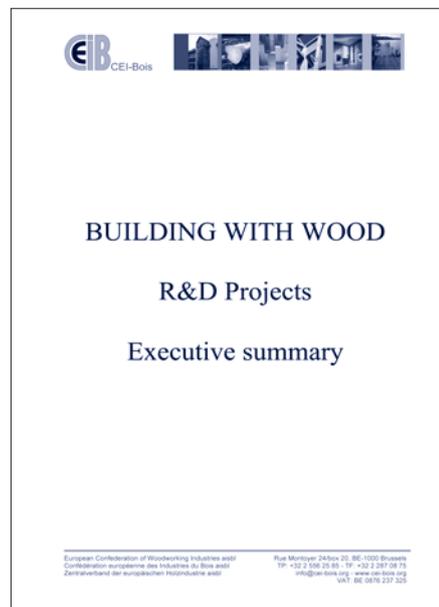
Insbesondere wurde die Zielsetzung verfolgt, die rechtlichen und technischen Rahmenbedingungen für den Holzbau in Europa, wie Normen und Eurocodes, zu verbessern und in weiterer Folge anwendungsfreundlicher zu gestalten. Dies in Ergänzung zu den vielfältigen Werbe- und Marketingaktivitäten in den verschiedenen europäischen Ländern.

Die Steering Group des Prozesses hat beschlossen, eine Kurzzusammenfassung über die abgeschlossenen Projekte aufzulegen. Diese erschien im Februar 2011.

Ebenso wurde vereinbart, in bewährter Weise weiterzuarbeiten und die Struktur zumindest für drei weitere Jahre aufrechtzuerhalten. Derzeit befinden sich folgende Projekte in Umsetzung: Das ECO2-Projekt beschäftigt sich wissenschaftlich mit der Nachhaltigkeit im Bauwesen, im Projekt MechWood II geht es um die Überleitung der Materialmodelle in Produkte und kommerzielle Software. Für die Themen Akustik und Eurocode wurden Vorbereitungsarbeiten geleistet, die im konkreten Projekt umgesetzt werden sollen.



Die englische Version des Buches "Dem Klimawandel mit Holz entgegen" wurde Ende 2011 aktualisiert und steht unter www.cei-bois.org zum Download zur Verfügung



Zusammenfassung der abgeschlossenen Projekte.
Bestellung unter office@holzbauindustrie.at

CEI-Bois

Der Konsolidierungsprozess von CEI-Bois, der im Rahmen der Roadmap als weiterer Baustein mitdefiniert wurde, wurde ebenfalls fortgesetzt. Unter aktiver Mitwirkung des Fachverbandes der Holzindustrie wurde eine neue Arbeitsgruppenstruktur entwickelt. Künftig werden die Arbeiten in drei Arbeitsgruppen, nämlich Nachhaltigkeit, Wettbewerbsfähigkeit und Bau strukturiert.

Diese Struktur soll zusätzlich eine bessere Vernetzung der Mitgliedsverbände herstellen. Die Vorsitzenden der Arbeitsgruppen werden von Mitgliedsorganisationen auf zwei Jahre bestellt.

Die Arbeitsgruppe Bau wird vom Fachverband der Holzindustrie für die ersten zwei Jahre geleitet. Bislang hat es drei Sitzungen gegeben. Dabei ist es gelungen, eine Vielzahl von Verbänden zur Mitarbeit zu motivieren. Die Themen sind vielfältig und umfassen die gesetzlichen und technischen Rahmenbedingungen, nationale Entwicklungen, eine Forschungsplattform und die Koordination der Normung. Erfreulicherweise konnte eine erste gemeinsame Aktion, nämlich ein europaweiter Einspruch zu einer französischen Notifikation, gesetzt werden.

FORST HOLZ PAPIER (FHP)

Aktivitäten 2011

Holzmobilisierung

Die sichere, nachhaltige und effiziente Rohstoffversorgung stand auch 2011 im Zentrum der Aktivitäten. Zur Holzmobilisierung gab es 2011 verschiedene gemeinsame Schwerpunkte:

- Umsetzung der „Waldprofikampagne“ zur verstärkten Ansprache inaktiver Waldbesitzer. Dieses gemeinsame Projekt wird auch 2012 weitergeführt.
- „Initiative 100“ zur Stärkung heimischer Arbeitskräfte in der technisierten Holzernte in enger Kooperation mit dem Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz.

2011 konnte durch die vielfältigen gemeinsamen Aktivitäten der Partner insbesondere im Kleinwald der Holzeinschlag gesteigert werden.

Forschung

Auch 2011 war das Lobbying für entsprechende politische Rahmenbedingungen im Bereich Forschung im „waldbasierten Sektor“ ein wichtiger Aspekt der gemeinsamen Arbeiten.

Darüber hinaus konnten im Rahmen des Arbeitskreises Forschung bereits erfolgreich Teilschnitte der Projekte „Holzasche“ sowie „Green Heritage“ und „Chip Class“ abgeschlossen werden.

Österreichische Holzgespräche 2011

Die vierten Österreichischen Holzgespräche in Eferding standen unter dem Motto „Holz: Motor der Regionen“. Gemeinsam mit Arbeits- und Sozialminister Hundstorfer wurde die wichtige Rolle der Wertschöpfungskette am heimischen Arbeitsmarkt diskutiert.

Alle FHP-Publikationen können online bestellt werden: www.forstholzpapier.at

FHP ist eine Kooperationsplattform der sechs Verbände aus dem Forst-Holz und Papiersektor

- Land&Forst Betriebe Österreich
- Waldverband Österreich
- Landwirtschaftskammer Österreich
- Fachverband der Holzindustrie Österreichs
- Austropapier – Vereinigung der Österreichischen Papierindustrie
- Fachverband der Papierindustrie

Weiters gehören FHP als außerordentliche Mitglieder an:

- das Bundesgremium des Holz- und Baustoffhandels
- die Bundesinnung Holzbau und
- der Österreichische Forstunternehmerverband

Der Forst-Holz- und Papiersektor ist bei weitem der größte Investor im ländlichen Raum. Knapp 300.000 Menschen in über 172.000 Betrieben erwirtschaften einen jährlichen Produktionswert von rund 12 Mrd. EUR und einen Exportüberschuss von durchschnittlich 3,5 Mrd. EUR.

Seit Jänner 2011 steht FHP unter dem Vorsitz von Georg Adam Starhemberg sowie dessen Stellvertreter Christoph Kulterer.



© planet media

Bundesminister Rudolf Hundstorfer im Gespräch mit den Spitzenvertretern der Wertschöpfungskette Holz im Rahmen der Österreichischen Holzgespräche: v.l.n.r.: Rudolf Rosenstatter (Obmann Waldverband Österreich), Erich Wiesner (Vorsitzender des Fachverbandes der Holzindustrie), Christoph Kulterer (Vorsitzender der Österreichischen Sägeindustrie), Wolfgang Pfarl (Präsident der Austropapier), Sozialminister Rudolf Hundstorfer, Wilhelm Autischer (FHP-Generalsekretär), Peter Konrad (Obmann Österreichischer Forstunternehmerverband), Laszlo Döry (Sprecher der Österreichischen Plattenindustrie), Georg Adam Starhemberg (FHP-Vorsitzender)

Aktionsprogramm „wood 2020“ – Anerkennung und Auftrag für proholz

pro:Holz

Austria

Im Jahr 2011 wurde bereits intensiv an der Umsetzung des Aktionsprogramms „wood 2020“ gearbeitet.

Für den Start einzelner Aktionen wie „geniale Holzjobs“ – der Bewerbung der Branche als Arbeitgeber oder die Lobbying-Arbeit zum Thema „Holz und Klimaschutz“ wurde von 26 Betrieben der Sägeindustrie ein freiwilliger Beitrag von 3 Cent/fm für proholz Austria geleistet. Trotz schwieriger Rahmenbedingungen haben alle Betriebe ihre Zusage eingehalten. Mit diesem freiwilligen Beitrag von knapp 300.000 EUR wurde der Start des neuen Aktionsprogramms 2011 möglich gemacht.

8. bis 18. Oktober in Tirol, Salzburg, der Steiermark und Oberösterreich statt.

proHolz-Edition Gebäudesanierung

Erschien im Frühjahr 2011 und beschäftigt sich mit der ganzheitlichen Gebäudeoptimierung in Holz und den damit verbundenen Vorteilen wie rasche Bauzeit, geringe Beeinträchtigung für Bewohner und Nachhaltigkeit. 2012 wird die proHolz-Edition „4 Dringliche“ die Politik und alle Interessierten auf die umfassende Bedeutung des Waldes und des Holzes für unsere Luft, unser Klima und unsere Wirtschaft aufmerksam machen. Diese Edition ist ein Folgeprojekt der großen Installation zum Thema Wald und die mit ihm zusammenhängende Wirtschaft, die 2011 in der Säulenhalle des Wiener Parlaments für einen Tag zu sehen gewesen war.



Wald und Holz im Parlament

Am 21. September 2011 verwandelte sich die Säulenhalle des Parlaments in einen Wald. proHolz Austria und die Kooperationsplattform FHP (Forst Holz Papier) hatten das von der UNO ausgerufenen „Internationale Jahr des Waldes“ zum Anlass genommen, um den Wald ins Parlament zu bringen. Ein 300 m² großer Deckenscreen mit Baumkronen begrünte das Glasdach der Säulenhalle mit Säulenreihen als Allee aus Eichenbäumen. Auf Weißtannentritten wurden Kernargumente für eine vermehrte Holzverwendung vermittelt. Im Anschluss fand ein Pressegespräch zum Thema „Ein zweiter Wald aus Häusern – Holzbauanteil in Österreich“ statt.

Ende 2011 zeigt, dass Waldnutzung und Holzanzwendung in Österreichs Bevölkerung deutlich positiv verankert sind. Der Wald wird mehrheitlich nicht als bedroht gesehen. Holz ist im Image gegenüber den Massivbaustoffen Ziegel und Beton im Vormarsch.

Umfrage: Wald und Holz in der öffentlichen Meinung deutlich positiv verankert

Eine österreichweite Umfrage von GfK Ende 2011 zeigt, dass Waldnutzung und Holzanzwendung in Österreichs Bevölkerung deutlich positiv verankert sind. Der Wald wird mehrheitlich nicht als bedroht gesehen. Holz ist im Image gegenüber den Massivbaustoffen Ziegel und Beton im Vormarsch.

Höchster Wohnbau Österreichs in Holzbauweise feierte Dachgleiche

In der Wagramer Straße in Wien-Donaustadt entsteht seit Sommer 2011 Österreichs bis dato höchster Wohnbau in Holzbauweise (Hagmüller Architek-

promolegno
Italien
-Kongress 2012
Do. 10. Mai, Mailand „urbanes Wohnen“
-Kurse 2012
Do. 2. + Fr. 3. Februar, Triest „Grundlagen“
Fr. 9. März, Triest „Gebäude“
Do. 19. April, Bologna „Dächer“
Fr. 20. April, Bologna „Gebäude“
Fr. 14. September, Padua
„Bemessung für Ingenieure“
-Workshop „best practice“ 2012
Fr. 5. Oktober, Rom
„Brandverhalten für Feuerwehr“
Fr. 9. November, Mailand
„Ausführung Gebäude“
www.promolegno.com
Stand 28. November 2011

proLignum
Tschechien
-Seminar
Do. 18. Oktober, Ostrava
-Kurs
Mi. 14. + Do. 15. März, Prag
www.prolignum.cz
Slowakei
-Seminar
Do. 10. Mai, Bratislava „Wald“
-Kurs
Do. 08. + Fr. 09. November, Bratislava
„Grundlagen“
www.prolignum.sk
Türkei
-Workshop
Mi. 25. April, Istanbul
„Technisches Regelwerk“
www.europeanwood.org

Roadshow „Building with wood“ 2012
Kongress/Seminar Plattform Dialog Planer, Universitäten, Firmen
Kurs Vermittlung von theoretischem Grundlagenwissen
Workshop Aufbereitung von praktischen Beispielen und Lösungen

GENIALE HOLZJOBS

„genialeholzjobs“ bundesweit

Die Werbetätigkeit „genialeholzjobs“ zur Darstellung der Attraktivität der Branche als Arbeitgeber wurde 2011 ausgebaut. Rund 50 Betriebe der Forst- und Holzwirtschaft in Salzburg und Tirol luden Schüler und Lehrer im Oktober in ihr Unternehmen ein. Insgesamt 1670 Schüler und ca. 140 Lehrer nutzten die Gelegenheit, um sich ein Bild von den Karrierechancen in der Holzwirtschaft zu machen. 2012 finden die „holzjobstage“ vom

ten, Schluder Architektur sowie der Bau-träger Familie, Gemeinnützige Wohn- und Siedlungsgenossenschaft). Ende März 2012 wurde von proHolz Austria zum Pressegespräch und zur Baustellenbesichtigung geladen, zahlreiche Berichte in Print- und Onlinemedien folgten.

Imagearbeit Waldbewirtschaftung Quizfrage für Waldbesitzer: Borkenkäfer oder Forstberater

Die von der Kooperationsplattform Forst-Holz-Papier (FHP) und proHolz Austria im Jahr 2011 begonnene Anzeigenkampagne zur nachhaltigen Waldbewirtschaftung und Holzmobilisierung wurde heuer fortgeführt. Je vier Anzeigen wurden drittelseitig in den Zeitungen „Der Standard“, „Wirtschaftsblatt“, „Kleine Zeitung“, „Die Presse“ sowie im Wochenmagazin „profil“ geschaltet.

Bauen mit Holz – Wege in die Zukunft

Die Schau „Bauen mit Holz – Wege in die Zukunft“ war bis Ende Februar 2012 in der Pinakothek der Moderne in München zu sehen. Vom 15. Dezember 2012 bis 19. Februar 2013 wird „Bauen mit Holz – Wege in die Zukunft“ im Künstlerhaus Wien

zu sehen sein. Es ist eine Ausstellung der TU-München in Zusammenarbeit mit proHolz Austria und dem Künstlerhaus Wien.

Internationale Roadshow „Bauen mit Holz“ fortgesetzt

Die bisherigen pro-Holz-Aktivitäten haben es geschafft, in Zentral- und Südosteuropa sowie im Balkanraum interdisziplinäre Zusammenarbeit anzuregen – Architektur, Bau- und Holzindustrie (Unis, Kammern) aber auch die Kommunikation zwischen Wirtschaftsbetrieben und Unis.

Seit dem Jahr 2008 wurden in Südosteuropa 14 Veranstaltungen organisiert: Mehr als 4.500 Experten besuchten die Veranstaltungen, die von durchschnittlich 15 Ausstellungsfirmen flanirt wurden. Im Jahr 2012 sind 6 Veranstaltungen geplant: von Exkursionen über Fachseminare bis hin zu Basis-Holzbaukursen.

proHolum wird 2012 das Seminar »Wood in the City – Verdichtung und Umgestaltung des urbanen Raumes« in Ostrava (Tschechien) und Bratislava (Slowakei) weiterführen, denn nach Tschechien wird man nun auch in der Slowakei ab dem nächsten Jahr bis zu fünf Geschosse in Holz bauen können. Die Änderung der Bauordnung ist bereits abgeschlossen. Für die Vermittlung von theoretischem Grundlagenwissen sind zweitägige Kurse unter dem Titel »Grundlagen des modernen Holzbaus« in Prag (Tschechien) und Zilina (Slowakei) geplant.

IT: Kompetenzaufbau für größere Bauvolumen - Lehrstuhl Baukonstruktion in Italien

Im Zuge des Trends zu größeren Bauvolumina ist mehr Kompetenz in Italien gefragt. promo_legno vertieft daher sein Programm mit Kursen und Workshops über Wohnbau. Außerdem soll bis 2015 in Norditalien ein Lehrstuhl für Holzbau und Baukonstruktion errichtet werden. Die österreichische Industrie bietet eine Beteiligung an der Anschubfinanzierung in den ersten Jahren und darüber hinaus permanenten Transfer von Wissen und Erfahrung an. In das Projekt sollen alle wesentlichen Gruppierungen einbezogen werden: Industrie, Verbände, bestehende Holzbaulehrstühle.

www.proholz.at



Erfolgreiche Kooperationen

Holzforschung Austria

Nach mehr als sieben Jahren kam es Ende 2011 zu einem Wechsel an der Spitze der Österreichischen Gesellschaft für Holzforschung (ÖGH), dem Trägerverein der Holzforschung Austria (HFA): Mit der turnusmäßigen Generalversammlung am 24.



November übernahm Dir. Ing. Josef Kurzmann das Amt des ÖGH-Präsidenten und löste damit DI Dr. Georg Erlacher in dieser Funktion ab. Kurzmann ist Vorstandsmitglied der Umdasch AG und Geschäftsführer der Umdasch-Tochter Doka und war bereits zuvor Mitglied im ÖGH-Präsidium. Durch seine jahrzehntelange Erfahrung in einem global agierenden Unternehmen kann Kurzmann wertvolle Impulse für die Arbeit der ÖGH geben und so neue Wege für die Entwicklung der HFA aufzeigen.

2011 erfolgte auch die obligatorische Zwischenevaluierung des Comet-Projektes HFA-TIMBER. Die Förderstellen und die beiden externen Gutachter zeigten sich beeindruckt vom Fortschritt und von den ersten Ergebnissen der insgesamt fünf Einzelprojekte. Besonders lobend hoben sie die visionäre Vorausschau des HFA-Teams hervor, das nie in Gefahr sei, den Anwendungsbezug aus den Augen zu verlieren.

Wie in den vergangenen Jahren war die HFA auch 2011 im Bereich Normung aktiv und vertrat so an wichtiger Stelle die Interessen der heimischen Holzindustrie: Insgesamt wurden 28 internationale und 37 nationale Normengremien mit Expertinnen und Experten der HFA beschickt.

Die Online-Angebote der HFA erfreuten sich auch vergangenes Jahr ungebrochener Beliebtheit und werden weiter ausgebaut. So wird dataholz.com laufend um neue Massivbauteile erweitert und im interaktiven Fragen- und Infoservice infoholz.at sind mittlerweile Informationen über 400 Detailfragen zum Thema „Bauen mit Holz“ abrufbar.

www.holzforschung.at

HolzCert Austria

Auch bei der HolzCert Austria kam es 2011 zu einer bedeutenden personellen Veränderung. Nach über zehn Jahren verließ DI Stefan Czamutjian die HCA. Er war maßgeblich am Aufbau der Zertifizierungsstelle der Österreichischen Gesellschaft für Holzforschung (ÖGH) beteiligt und machte die HCA als deren Leiter zu einer fixen Größe im Bereich Zertifizierung in Österreich und über unsere Grenzen hinaus. Diese Änderung war auch der Anlaß, die Zertifizierungstätigkeiten der ÖGH neu zu organisieren, da die strikte Trennung von Überwachung und Zertifizierung rechtlich nicht mehr notwendig ist. Der Zertifizierungsbereich wurde daher mit Beginn 2012 in die Holzforschung Austria integriert, wobei die gut eingeführte Marke HolzCert Austria weiter bestehen bleibt und es sich für die Kunden keine Änderungen, was Ansprechpartner und Ablauf betrifft, ergeben.

Und die Zahl der Kunden zeichnete sich wie in den vergangenen Jahren auch 2011 durch ein stetiges Wachstum aus. Vor allem exportorientierte Unternehmen setzen verstärkt auf PEFC- und auch FSC-Zertifizierungen – und zwar nicht nur, weil das Thema Nachhaltigkeit bei den Endkunden nach wie vor hoch im Kurs steht, sondern viel mehr aus Überzeugung. Gerade Druckereien wissen daher das Angebot, diverse Nachhaltigkeitszertifikate aus einer Hand angeboten zu bekommen, zu schätzen.

Und die Zahl der Kunden zeichnete sich wie in den vergangenen Jahren auch 2011 durch ein stetiges Wachstum aus. Vor allem exportorientierte Unternehmen setzen verstärkt auf PEFC- und auch FSC-Zertifizierungen – und zwar nicht nur, weil das Thema Nachhaltigkeit bei den Endkunden nach wie vor hoch im Kurs steht, sondern viel mehr aus Überzeugung. Gerade Druckereien wissen daher das Angebot, diverse Nachhaltigkeitszertifikate aus einer Hand angeboten zu bekommen, zu schätzen.

www.holzcert.at



Dir. Ing. Josef Kurzmann

Umwelt und Technik

Im Jahr 2011 standen die Weiterführung schon im Vorjahr begonnener Projekte, die Umsetzung neuer Ziele und Lobbying in den Querschnittsmaterien im Vordergrund der Aktivitäten des Referats „Umwelt und Technik“.

So konnte beispielsweise Mitteleuropas größte Versuchsfläche von Holzterassen auf der DIE GARTEN TULLN weitergeführt werden, der Austausch von elektronischen Werksvermessungsdaten optimiert



Forschungsterrasse in Tulln

oder die CE-Kennzeichnungsmöglichkeit bei „Behauenem Kantholz, uso fiume/uso trieste“ Produkten realisiert werden.

Neben der laufenden Begutachtung von relevanten Gesetzesentwürfen erachtet es der Fachverband der Holzindustrie als eine primäre Aufgabe, das Entstehen von Wettbewerbsnachteilen für die Holzbranche zu verhindern.



Recyclingholz Projekt

Durch die Unterstützung eines umfassenden Analyseprojektes der Österreichischen Plattenindustrie zum Thema Sägen Nebenprodukte und Recyclingholz konnte der Fachverband einen wesentlichen Beitrag zum kaskadischen Nutzungsprinzip leisten. Bereits 2009/2010 wurden die ersten Erkenntnisse der Studie diskutiert und die daraus gewonnenen Ergebnisse für die Branche verwendet. Ziel war es, den Einsatz von Sekundärrohstoffen im Holzwerkstoffbereich sicher zu stellen. In Folge

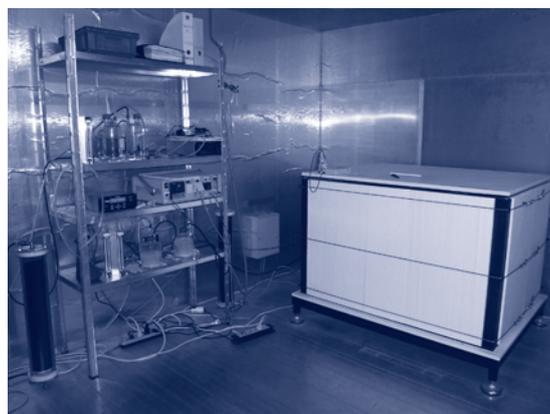
wurde 2011 eine Recyclingholz Verordnung in Zusammenarbeit mit dem Lebensministerium finalisiert.

Um den Einsatz von Holz zu fördern sind die Konzeption und Umsetzung von Informations- und bewusstseinsfördernden Kampagnen ständiger Bestandteil der Bemühungen und Tätigkeiten des Fachverbandes der Holzindustrie.

Schwerpunkt- Innenraumemissionen VOC

Des Weiteren wurde von 2009-2011 ein vom Umweltausschuss des Fachverbandes der Holzindustrie initiiertes FHP-Forschungsprojekt an der Holzforschung Austria (HFA) durchgeführt, in welchem Holz und Holzwerkstoffe auf ihre Emissionen hin untersucht wurden. Die Ergebnisse der Emissionsmessungen wurden toxikologisch bewertet, wobei sich zeigte, dass die für Bauprodukte gängigen Bewertungsschemata bei Holz an ihre Grenzen stoßen.

Da auch Holz eine Quelle für flüchtige organische Verbindungen (VOCs, Volatile Organic Compounds) sein kann, hat in den letzten Jahren die VOC-Thematik in der Holzindustrie an Bedeutung zugenommen.



Schnittholz in der Prüfkammer

Ziel des Projektes war eine Erfassung der holzrelevanten Emissionen und deren toxikologische Bewertung. Die geringe Aussagekraft eines einmonatigen Messzeitraums über das Langzeitemissionsver-

halten von Holz und Holzwerkstoffen stellt einen wesentlichen Kritikpunkt wie z.B. am AgBB-Schema (Ausschuss zur gesundheitlichen Bewertung von Bauprodukten) System dar und wurde auch in dem zweijährigen Forschungsprojekt "VOC-Emissionen aus Holz und toxikologische Aspekte" an der HFA verdeutlicht.

Die toxikologische Bewertung von spezifischen Holzemissionen (VOCs) und deren tatsächlichen positiven Auswirkungen auf das Raumklima wird auch weiterhin mit den Experten der HFA im „wood K plus“ Projekt ab 2012 mit zusätzlichen nationalen und internationalen Forschungspartnern der TU Wien und BOKU Wien durchgeführt.

Holzbiomasseaschen

Die derzeitige Situation für eine stoffliche Verwertung von bestimmten Biomasseaschen-Fractionen ist unbefriedigend. Biomasseaschen aus hoch effizienten Biomasseanlagen mit Holzfeuerungen müssen vielerorts teuer entsorgt werden, obwohl sie nach Aussagen von nationalen und internationalen Experten einen volkswirtschaftlichen Mehrnutzen bringen könnten.

Die größten Potentiale werden bei der Kompostierung, der Wiederausbringung in den Wald und im Forststraßenbau, sowie als natürlicher Zusatz für Dünger auf Kurzumtriebsflächen erkannt. Das zweite For-



Fräsearbeiten beim Einarbeiten von Holzasche im Forstwegebau

schungsjahr konnte 2011/2012 vom Fachverband erfolgreich abgewickelt werden und das dritte Jahr bereits eingereicht werden.

Fachübergreifend arbeiten die Experten der BOKU Wien, BIOS, 2020+, die ÖBF und mehrere Unternehmen der Branche zusammen, um das zu 60 % von der FFG finanzierte Forschungsprojekt bis 2014 umzusetzen.

Zukünftig muss das Prinzip der Nachhaltigkeit auch gelebt werden dürfen.

CE-Kennzeichnung von Bauholz

Mit 01. Jänner 2012 wurde die CE-Kennzeichnung von Bauholz für alle Betriebe, die Bauholz in Verkehr bringen, das tragend und dauerhaft in Bauwerken eingesetzt wird, verpflichtend.

Diese Verpflichtung zur CE-Kennzeichnung trifft alle Betriebe in Europa, die Bauholz produzieren und in Verkehr bringen oder mit Bauholz handeln.

Grundlage für die verpflichtende CE-Kennzeichnung ist die ÖNORM EN 14081-1 mit der Ausgabe 2011-03-01, in der die Anforderungen an die CE-Kennzeichnung geregelt werden. Nachdem der Fachverband der Holzindustrie speziell für die KMU Sägeindustrie auf europäischer Ebene über mehrere Verhandlungsrunden erfolgreich interveniert hat, bringt die Ausgabe 2011 der ÖNORM EN 14081-1 für die Unternehmen eine wichtige Erleichterung.

Visuell Festigkeit sortiertes Holz wird nach dem Verfahren A-Kennzeichnung eines einzelnen Stückes (stückweise) oder nach dem Verfahren B-Kennzeichnung einer Verpackungseinheit (Liste oder Paket) gekennzeichnet. Die wesentlichen Voraussetzungen zur CE-Kennzeichnung sind die Qualifizierung der Sortierer und die Einrichtung einer werkseigenen Produktionskontrolle.

Das Holztechnikum Kuchl mit seinem Team unterstützt, wie in den vergangenen Jahren, die Betriebe bei der Erfüllung dieser Voraussetzungen und bietet dazu am



Holztechnikum Kuchl bedarfsorientiert weitere Seminare an, welche vom Fachverband intensiv unterstützt und beworben werden.

CE-Kennzeichnung: Uso fiume/trieste

Auch in Österreich gibt es einige Produzenten, die dieses traditionelle Bauprodukt herstellen. In den Österreichischen Holzhandelsusancen wird das Produkt „uso trieste“ auch als „behauenes Kantholz“ bezeichnet. Der Fachverband hat auf Wunsch der Berufsgruppe Sägeindustrie, Arbeitsgruppe „fiume/trieste“, das Consorzio „Servizi Legno-Sughero“ in Italien beim Vorhaben unterstützt, eine „Bautechnische Zulassung“ zu erwirken.

Für die Traditionsprodukte „Uso fiume/trieste“ konnte gemeinsam mit den Italienischen Betrieben nun eine Europäische Technische Zulassung umgesetzt werden, um den nationalen Anforderungen des „testo unico“ (Baugesetz) in Italien gerecht zu werden.

Deswegen wurde im Jahre 2011/2012 die Voraussetzung geschaffen, dass Produzenten nun eine CE-Kennzeichnung durchführen können, um den Marktanforderungen zu entsprechen.

Anlagenbeschreibung Werksvermessung

Die elektronische Werksvermessung von Sägerundholz hat sich in der Holzindustrie als Standard etabliert, wodurch viele Tätigkeiten im Rahmen der Übernahme vom Lieferanten auf den Käufer übergegangen sind. Dies führte zu einem steigenden Informationswunsch der Lieferanten in Bezug auf die Art und Weise der Vermessungsanlage. Eine Auskunftspflicht ist in den Österreichischen Holzhandelsusancen seit Jahren verankert. Diese Anlagenbeschreibungen basieren ausdrücklich auf freiwilliger Basis und können, wie in den ÖHU verankert, auf Wunsch dem Lieferanten gezeigt werden.

Eine Anlagenbeschreibung erklärt mit Hilfe von Bildern und Textbausteinen einfach und anschaulich das Funktionsprinzip der jeweiligen Vermessungsanlage und trägt so zum besseren Verständnis des Vermessungsprozesses bei. Der Fachverband der Holzindustrie Österreichs unterstützt Betriebe, die eine Anlagenbeschreibung erstellen lassen wollen, das inkludiert die Aufnahmen vor Ort und die notwendigen Auswertungen sowie die Beschreibung der Anlagenbetreiber.

Praxishandbuch Ladungssicherung 2012 überarbeitet

Das vorliegende Praxishandbuch wurde im Jahr 2011 bereits vielfach eingesetzt und hat sich zum Marktführer im Bereich Praxisratgeber „Ladegutsicherung“ in Österreich entwickelt. Die aktuelle Ausgabe wird auch weiterhin von der Polizei in Österreich als Schulungsunterlage verwendet. Das Handbuch soll auf über sichtliche und einfache Weise helfen, die Mindestanforderungen der Sicherung Ihres Ladegutes zu erfüllen.

Die Version 2012 hat geringe Änderungen im Bereich Rund- und Schnittholz berücksichtigt. Die Arbeitsgruppe Transport und Logistik von FHP, unter ihrem neuen Vorsitzenden, Christoph Kulterer, hat am Leitfaden im Bereich Rundholz und Holzwerkstoffe auch wieder 2011 intensiv mitgearbeitet, um umsetzungsfreundliche Varianten zu finden. Die Qualitätssicherungs-Maßnahmen zum Herausnehmen im hinteren Teil der Broschüre eigneten sich ausgezeichnet als Nachweise für die Sorgsamkeitspflicht des Unternehmers.



Bestellung: webshop.wko.at

Laubholzinitiative

Die Buche als häufigste Laubholzart Österreichs hat viele Stärken und vielfältigste Einsatzmöglichkeiten. Diese positiven

Qualitätsmerkmale wurden in den Mittelpunkt des Produktfindungs- und Designwettbewerbs „novum buche“ gestellt, den der Fachverband der Holzindustrie Österreichs gemeinsam mit der Landwirtschaftskammer Österreich 2011/2012 erfolgreich umgesetzt hat.

190 Einreicher in zwei Kategorien, das ist die erfreuliche Bilanz von „novum buche“. Der Designwettbewerb verfolgte das Ziel, neue Ideen und Anwendungsbereiche für die Rotbuche zu finden.

Durch die Kreation neuartiger Anwendungen und Produkte soll die Buche einerseits positiv in den Köpfen der Zielgruppen verankert werden, andererseits wollen wir bewährte Einsatzbereiche (Fußböden, Möbel, etc.) wieder in Erinnerung rufen und dazu beitragen, dass es hier zu einer noch stärkeren Verwendung dieser Holzart in Zukunft kommt.

Die spannendsten 50 Einreichungen wurden nach der Preisverleihung im Mai 2012 im designforum Wien, MQ Museum-squartier, ausgestellt und somit einer breiten Öffentlichkeit präsentiert.

Es ist geplant, einen Teil der prämierten Produktideen in Form von Prototypen

umzusetzen und diese gemeinsam mit den eingereichten Projekten im Rahmen einer Sonderausstellung im Europaparlament zu präsentieren.

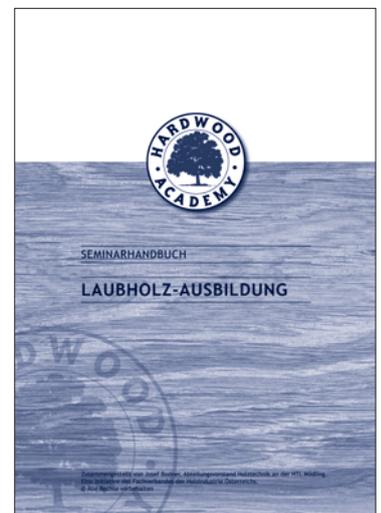
www.novumbuche.at

Seminarhandbuch Laubholzausbildung

Das vorliegende Buch gibt sehr umfassend und auf übersichtliche Weise eine Zusammenfassung von mehreren Seminaren zum Thema Fortbildung im Bereich Laubholz.

Mit den Themenbereichen Holz-trocknung, Farbe, Sortierung, Vergütung, Holzveredelung, Verkleben und Beschichtung sowie Arbeitssprache Englisch ist das Kompendium ein wertvoller Helfer für die tägliche Praxis.

Mit diesem Kompendium wurde eine gekürzte Version von Fachinhalten zur Verfügung gestellt.



Bestellung: webshop.wko.at



novum buche



v.l.n.r.: Karl Polz (Laubholzsägeindustrie), Johann Resch (Landwirtschaftskammer Österreich), Marianne Frey-Amon (Frey-Amon Holz und Holzprodukte), Felix Montecuccoli (Land&Forst Betriebe Österreich), Martin Ballendat (Design Ballendat Germany, Jury-Vorsitzender)



Bauwirtschaft weiter unter Druck; positive Impulse beginnen zu wirken

Die Situation in der Bauwirtschaft hat sich gegenüber dem letzten Jahr kaum verändert. In vielen wichtigen Exportmärkten sowie auch im Heimmarkt Österreich ist die Bauwirtschaft weiterhin stark unter Druck. Die Impulse der öffentlichen Hand haben den Markt etwas belebt und eine höhere Investitionsquote beschert. Eine richtige Aufwärtsentwicklung ist allerdings nicht feststellbar.

Gleichzeitig haben sich die Rahmenbedingungen geändert. Das bürokratische Umfeld ist deutlich schwieriger geworden, da bereits vereinbarte Bau- und Umbaumaßnahmen oft stark zeitversetzt begonnen werden. Die konkreten Beauftragungen haben trotz Zuschlagserteilungen bereits eine mehrmonatige Wartezeit.

Zusätzlich sind die Vormaterialpreise weiterhin im Steigen und deutlich höher als in den vergangenen Jahren. Dies betrifft sowohl das Holz selbst als auch die Zulieferprodukte.

Dennoch ist es gelungen, mit dem Holzbau insbesondere im mehrgeschossigen Bereich neue Impulse zu setzen und einige herausragende Bauten durchzuführen. Bauten in Wien und Vorarlberg bestätigen den stärkeren Trend von Holz in der Stadt sowie im Wohn- und Bürobereich. Gerade derartige Leuchtturmprojekte motivieren die Branche, aktiv und konsequent für neue Anwendungsbereiche für Holz, Holzprodukte und Lösungen aus Holz.

Die Berufsgruppe Bau hat unterstützend vielfältige Initiativen gesetzt, um die Bestimmungen und Rahmenbedingungen der Verwendung von Holz- und Holzbauprodukten im Bauwesen zu verbessern. Dies betrifft sowohl den technisch-normativen Bereich als auch den Bereich der Ökologie.

Die allgemeine Stimmung bestätigt den generellen und positiven Trend zum Holzbau bzw. zu Holzbauprodukten auch im Hinblick zum Klimaschutz. Zusätzlich ist es gelungen, auch die Kenntnis und das Verständnis der guten technischen Eigenschaften des Baustoffes Holz bei den Zielgruppen deutlich zu steigern.

Dies alles gibt uns die Motivation, mit aller Energie für verbesserte Rahmenbedingungen einzutreten und trotz schwierigem Baumarkts ein positives Umfeld für Holzprodukte und den Holzbau zu schaffen. Auch wird die bisherige Kooperation der Holzbauverbände durch eine institutionalisierte Plattform unterstützt.

BM Friedrich Schachner
Vorsitzender des Baubereichs

Bauindustrie

Die abgesetzte Produktion des Bau-sektors belief sich 2011 auf 2,54 Mrd. EUR. Dies bedeutet ein Plus von 10,3 % gegenüber dem Vorjahr. Hingewiesen werden muss darauf, dass im Vergleich zu 2010 wiederum einige Positionen im Erhebungszeitraum geheim sind bzw. bei der Endauswertung 2011 noch Korrekturen vorgenommen wurden, womit eine Vergleichbarkeit nur bedingt gegeben ist.

Die einzelnen Sparten des bauabhängigen Bereichs zeigen überwiegend eine positive Tendenz.

Die Produktion von Fenstern, der bedeutendsten Sparte, weist auch im Jahr 2011 ein positives Ergebnis auf und stieg auf 455,9 Mio. EUR an. Dies bedeutet ein Plus von 3,32 %. Bei den vorgefertigten Häusern aus Holz war in der Produktion eine geringe Steigerung bemerkbar. Der Produktionswert von 546,9 Mio. EUR bedeutet ein Plus von 12,7 %. Im Bereich Türen zeigt sich eine geringe Erhöhung bei der Produktion. Diese nahm um 0,91 % auf 241,7 Mio. EUR zu. Relativ konstant entwickelt sich die Produktion von Leimbau-teilen. Diese nahm 2011 um 13,4 % auf 656 Mio. EUR zu.

Der Außenhandel im Bereich der Holzindustrie wird im Folgenden nicht gesamtthaft, sondern nur für vier Branchen exemplarisch dargestellt.

Im Bereich Fenster zeigt sich beim Export auch im Jahr 2011 eine eher durch-wachsene Entwicklung. Dieser nahm um 15,5 % mengenmäßig und um 9 % wert-mäßig auf 76,4 Mio. EUR zu. Die Importe entwickelten sich ähnlich und nahmen um 22 % mengenmäßig und um 13,5 % wert-mäßig auf 22,3 Mio. EUR ab. Daraus resul-tiert ein Handelsbilanzüberschuss in der Höhe von 54,1 Mio. EUR Im Vergleich zum Jahr 2010 nahm dieser Handelsbilanzüber-schuss um 22,6 % zu.

Fenster			
Wert in EUR 1.000,-	Import	Export	Bilanz
2010	25.976	70.121	44.145
2011	22.271	76.391	54.120

Deutschland ist bei einer Exportquote von 44,8 % der Hauptabnehmer österreichischer Fenster. Die Exporte verzeichnen ein Minus von 13,7 %. Mit 19,5 % (-30,1 %) ist Italien der zweitwichtigste Exportmarkt, gefolgt von der Schweiz mit 12,9 % (4,6 %). Größere Exporte gibt es noch nach Großbritannien und Frankreich.

Der wichtigste Importmarkt bei Fenstern mit einem Anteil von 42,1 % ist Deutschland, von wo die Einfuhren um 35,4 % abnahmen. Es folgen Ungarn mit 35,7 % (-6,1 %) und Tschechien mit 5,2 % (-15,3 %). Auffällig sind weiter die Rückgänge der Importe aus Slowenien (-40,9 %) bzw. die Zunahmen aus Liechtenstein (58,6 %).

Im Bereich Türen zeigt sich im Jahr 2011 eine erfreuliche Entwicklung gegenüber 2010. Die Exporte verzeichnen einen Zugang von 25,1 % mengenmäßig bzw. um 15,8 % wertmäßig an. Insgesamt wurden Türen im Wert von 29,5 Mio. EUR exportiert. Die Einfuhren nahmen mengenmäßig um 9,6 % und wertmäßig um 4,9 % zu. In Summe beträgt der Import 35,9 Mio. EUR. Daraus resultiert eine negative Außenhandelsbilanz.

Türen			
Wert in EUR 1.000,-	Import	Export	Bilanz
2010	34.286	25.510	-8.776
2011	35.947	29.540	-6.407

Als wichtigster Türenexportmarkt erweist sich Deutschland mit einem Anteil von 35,6 %. Die Exporte dorthin haben um 22 % zugenommen. Die Schweiz ist mit 32,4 % das zweitwichtigste Exportland (26,2 %). Größere Exporte gibt es noch

nach Slowenien, Kroatien, Tschechien, die mit Ausnahme Kroatiens allesamt zugenommen haben.

Der wichtigste Importmarkt ist Deutschland mit einem Anteil von 60 %. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies einen Anstieg um 16,8 %. Weiters bedeutend sind die Importe aus Slowenien, Tschechien, Schweiz, Italien und den Niederlanden. Insgesamt entwickelten sich die Importe aus den genannten Ländern mit Ausnahme von Italien und den Niederlande weitestgehend positiv. Aus der EU 26 kommen mit 97,1 % nahezu alle importierten Türen.

Im Bereich der Holzfußböden gibt es 2011 eine positive Entwicklung bei den Exporten. Diese sind im Bereich Parkett sowohl mengenmäßig (6,8 %) als auch wertmäßig (6,7 %) auf 220,6 Mio. EUR gestiegen. Die Importe nahmen mengenmäßig um 19,5 % und wertmäßig um 18,4 % auf 79,431 Mio. EUR zu. Die Außenhandelsbilanz verbesserte sich gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres und weist nunmehr einen Überschuss von 141,2 Mio. EUR auf. Dies bedeutet einen Zugang um 1,06 %.

Holzfußböden			
Wert in EUR 1.000,-	Import	Export	Bilanz
2010	67.095	206.764	139.669
2011	79.431	220.585	141.154

Die Exporte gehen vor allem nach Deutschland, in die Schweiz und nach Italien. Deutschland hat einen Marktanteil von 55,7 %, vor der Schweiz mit 20,1 % und Italien mit 5,7 %. Die Exporte nach Deutschland haben um 8 %, in die Schweiz um 23,8 % und nach Italien um 10,7 % zugenommen.

Mit einem Anteil von 31,2 % (9,8 %) ist Deutschland der wichtigste Import-

markt. Es folgen Kroatien, Bosnien-Herz., China, Ungarn und Schweiz. Aus den genannten Ländern sind die Importe überwiegend stark zunehmend. Aus den EU 26 (60,7 %) und aus Asien (11 %) ist eine Steigerung der Importe zu bemerken.

Im Bereich Lamellenholz zeigt sich auch 2011 im Außenhandel eine positive Entwicklung. Beim Export gab eine Zunahme um 1,1 % mengenmäßig und wertmäßig um 4,5 % auf 397,2 Mio. EUR. Die Importe entwickelten sich ins Negative. Mengenmäßig gab es einen Rückgang von 13,2 % und wertmäßig von 14 %. Im Jahr 2011 wurde Lamellenholz im Wert von als 28,4 Mio. EUR importiert. Als eine der wenigen Branchen des Bausektors gibt es folglich bei Lamellenholz weiterhin einen deutlichen Außenhandelsbilanzüberschuss, der nunmehr über 368,8 Mio. EUR beträgt und um 6,28 % zunahm.

Lamellenholz			
Wert in EUR 1.000,-	Import	Export	Bilanz
2010	33.006	379.994	346.988
2011	28.382	397.160	368.778

Italien ist mit einem Marktanteil von 50,6 % der Hauptabnehmer österreichischen Lamellenholzes. Die Ausfuhren nach Italien nahmen um 6,4 % ab. Zweitwichtigster Exportmarkt ist Japan mit 25,3 % (+9,8 %), gefolgt von Deutschland mit 9 % (+4,7 %). Auffällig sind die starken Zunahmen der Exporte nach Slowenien und Frankreich.

Der wichtigste Importmarkt ist mit einem Anteil von 77,5 % Deutschland. Die Einfuhren von Deutschland nahmen um 20,5 % ab. Mit 7,9 % (+67 %) ist 2011 Italien der zweitgrößte Importmarkt, gefolgt von Slowenien mit 5,6 % (+5,8 %).

Projekte 2011/2012

Interessenpolitik (Lobbying/Normung)

Haupttätigkeit im Bereich Bauproduktenrichtlinie ist die Sicherstellung bzw. Verbesserung des Einsatzes von Holz und Holzprodukten im Bauwesen auf nationaler und europäischer Ebene. Wesentliche Rahmenbedingungen werden im Ständigen Ausschuss für das Bauwesen definiert. Hauptthemen sind die Normenkoordination, die Normung unterstützende Forschung, die CE-Kennzeichnung und die Nachhaltigkeit.

Die Normung ist ein entscheidender Faktor für die Bauwirtschaft. Das Engagement erfolgte sowohl bei Produktnormen als auch bei Horizontalthemen und Querschnittsmaterien, die weiterhin explosionsartig zunehmen. Schallschutz, Wärmeschutz, Klebstoffe, Energieeffizienz und Nachhaltigkeit bzw. ökologische Fragen von Bauwerken sowie Emissionen und Ökologie dominieren den Wettbewerb der Baustoffe.

Harmonisierung Bautechnischer Bestimmungen in Österreich

Mit dem Beschluss in der Generalversammlung des Österreichischen Institutes für Bautechnik vom 6. Oktober 2011 wurde die Überarbeitung der bautechnischen Bestimmungen auf Landesebene abgeschlossen. Es wurde wiederum versucht, eine weitere Verbesserung der Verwendung von Holz und Holzprodukten zu proponieren. Folglich wurden einige grundlegende Punkte gefordert. Im Zuge der Diskussion zeigte sich allerdings, dass einige Behördenvertreter diesmal einer weiteren Öffnung der Bautechnikverordnungen in Richtung Holz eher reserviert gegenüberstanden. Ein besonderes Thema war auch die Richtlinie 6, in der es um die Umsetzung der EU-Gebäuderichtlinie, die Energieeffizienz und die Konversionsfaktoren

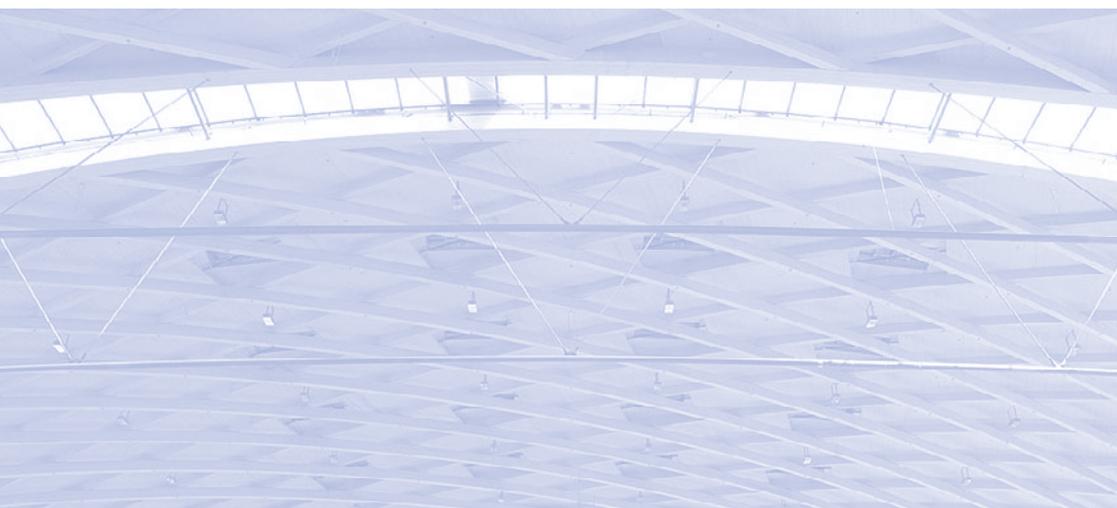
ging. Die Sitzungen waren durchaus heftig und kontroversiell. Dennoch ist es gelungen, einige weitere Verbesserung der Verwendung des Bau- und Werkstoffes Holz zu erreichen.

Nachhaltigkeit

Die Themen Nachhaltigkeit, Umweltproduktdeklarationen und Bauproduktedatenbank nehmen deutlich an Geschwindigkeit zu. Die Berufsgruppe Bau ist der Österreichischen Gesellschaft für nachhaltiges Bauen – ÖGNB beigetreten ist. Besonders wichtig werden der Kriterienkatalog „Österreichische Gebäudequalität“ und die Überarbeitung der „TQB-Kriterien“ gesehen. Zusätzlich ist die ÖGNB Trägerin der neuen Umweltprodukte-Plattform. Somit sollen künftig auch Umweltproduktdeklarationen in Österreich herausgebracht werden können. Weitere Initiativen erfolgen in Zusammenhang mit Nachfragen nach Nachhaltigkeitsbewertungen sowie Entwicklungen im Bereich Ökodaten und deren normative Umsetzung in Österreich.

Holzbauplattform

Im Frühjahr 2011 wurde Trigon beauftragt, eine Situationsanalyse durchzuführen und das Konzept einer Holzbauplattform im technischen Bereich zur Unterstützung bisherigen Tätigkeiten im Holzbau zu prüfen. Die Auswertungen von Trigon wurden in der Folge Funktionären und einem erweiterten Unternehmerkreis präsentiert. Der Fachverbandsausschuss der Holzindustrie hat in seiner Sitzung im Juni einen grundsätzlich positiven Beschluss gefasst. Die Struktur, Organisation, Finanzierung, Steuerung sind derzeit im Aufbau.





Verantwortung schafft Vertrauen

Die österreichische Möbelindustrie konnte statistisch gesehen die Produktionssteigerung vom Vorjahr nicht fortsetzen und verzeichnete 2011 einen Produktionsrückgang von -3,3 %. Richtet man sein Augenmerk jedoch ausschließlich auf die Möbelproduzenten selbst, so war das Jahr für sie mit einem Plus von 2,3 % durchaus erfreulich. Die Büromöbelindustrie beispielsweise legte nach mageren Jahren wieder kräftig zu. Auch die Hersteller von Wohn-, Garten- und Badmöbeln konnten wieder punkten. Das zeigt die ungebrochene Wertschätzung für die eigene Wohnung – der Verbraucher investiert nach wie vor in sein Zuhause. So gleichen immer mehr Bäder Wellnessoasen und der Garten wird das grüne Wohnzimmer. Rückläufig war die Produktion dagegen – wie schon im Vorjahr – bei den Matratzenherstellern, in der Küchenindustrie sowie bei den Produzenten von Sitzmöbeln, deren Einbruch einem internationalen Branchentrend entspricht.

Trotz Euro- und Schuldenkrise und der Verunsicherung des Verbrauchers können wir optimistisch in die Zukunft zu blicken: Der Export hat im vergangenen Jahr kräftig zugelegt – und das obwohl zahlreiche Absatzmärkte wirtschaftlich ins Straucheln geraten sind. Möbel „made in Austria“ werden international geschätzt – wegen ihrer Qualität, ihres Designs, ihrer Funktionalität und technischen Raffinesse. Darauf können wir stolz sein.

Besonders Küchenmöbel erweisen sich als Exportschlager, wenn auch der Heimatmarkt 2011 rückläufig war. Mit unseren Stärken haben wir es als Produzenten in einem Hochlohnland geschafft, uns auf einem Weltmarkt zu behaupten, der primär über den Preis regiert wird. Auf der Mailänder Möbelmesse zeigte sich Österreich im Rahmen der „raw and delicate“ auf Augenhöhe mit den klassischen Design-Nationen. Die Österreichische Möbelindustrie hat allen Grund selbstbewusst zu sein. Unsere Möbelindustrie ist in weiten Teilen Inhaber geführt mit Herzblut, Leidenschaft und dem Willen es besser zu machen – wir leben Verantwortung. Für immer mehr Menschen sind diese Werte wichtiger als vermeintliche Schnäppchen. Verantwortung schafft Vertrauen. Und dieser Verantwortung stellen sich die Mitgliedsfirmen der österreichischen Möbelindustrie!

Dr. Georg Emprechtinger
Vorsitzender der Österreichischen Möbelindustrie

Möbelindustrie

Quelle: Statistik Austria, alle Zahlen beziehen sich auf Industrie und Gewerbe

Nach einem Produktionsplus von 1,6 % im Jahr 2010 verbuchte die österreichische Möbelindustrie 2011 einen Rückgang in der Gesamtproduktion um -3,3 % (2,29 Mrd. EUR). Der Produktionsrückgang ist jedoch weitgehend auf einen Teil der Zulieferindustrie zurückzuführen („Teile für Möbel“ - 20,1 %). Die Möbelbauer selbst erzielten einen Produktionszuwachs von 2,3 % bei einem Gesamtwert von 2,27 Mrd. EUR. Punkten konnten 2011 insbesondere Büromöbel (+9,1 %), Wohnmöbel (+5 %), die Hersteller von Garten- (+7,1 %) und Badmöbeln (+9,8 %) sowie der Ladenbau (+1,1 %). Ein Minus hingegen verzeichneten die Teilbranchen Sitzmöbel (-4,6 %) sowie die Matratzen- (-3 %) und Küchenmöbelindustrie (-2 %). Im Export legte die österreichische Möbelindustrie 2,1 % (1,31 Mrd. EUR) zu. Wichtigster Exportpartner bleibt Deutschland mit 535 Mio. EUR. Holz gewinnt als Trendmaterial quer über alle Möbelbereiche weiter an Bedeutung. Die Jahresbilanz im Detail.

Kräftiges Wachstum bei Büro- und Wohnmöbeln

Im Vergleich zum Vorjahr sank die Möbelproduktion 2011 in Österreich um 3,3 % und erreichte einen Gesamtwert von 2,29 Mrd. EUR. Eingebrochen ist vor allem das Segment „Teile für Möbel“ mit einem Produktionsrückgang von 20,1 % auf 437 Mio. EUR. Trotzdem gibt es „Gewinner“. Das sind durch die anhaltende Nachfrage der Privathaushalte erneut die Wohnmöbelhersteller (+5 % auf 386 Mio. EUR). Vom aktuellen Wellness- und Outdoor-Trend profitierten Badezimmer- und Gartenmöbel aus Holz. Beide Segmente liegen prozentual mit +9,8 % (25 Mio. EUR) und +7,1 % (3 Mio. EUR) weit vorn. Positiv auf den Markt der Büromöbel wirkten sich die Erholung der Wirtschaft und als direkte Folge die Belebung des Arbeitsmarktes aus. 2010 noch im Abwärtssog (-7,1 %,

235 Mio. EUR) stehen Büromöbel mit +9,1 % (257 Mio. EUR) 2011 sehr gut da. Mit 1,1 % im Plus beendeten auch Ladenmöbel (170 Mio. EUR) das Jahr positiv, während die Sparten Sitzmöbel (-4,6 %, 232 Mio. EUR), Küchenmöbel (-2 %, 248 Mio. EUR) und Matratzen (-3 %, 116 Mio. EUR) ins Minus rutschten.

Exporte

Der Export wuchs 2011 auf 1,31 Mrd. EUR (+2,4 %), ist allerdings noch ein gutes Stück vom Top-Wert aus dem Jahre 2007 (1,6 Mrd. EUR) entfernt. Exportschlager waren Küchenmöbel, die um 26,5 % zulegen und einen Wert von 53 Mio. EUR



© VITEO

PURE Lounge von VITEO

Möbel Gesamt (Holz/Metall/Kunststoff)	Werte in EUR 1.000,-		
	2010	2011	% VÄ
Sitzmöbel und Teile dafür	243.432	232.311	-4,6
Büromöbel	235.330	256.830	9,1
Ladenmöbel	168.494	170.427	1,1
Küchenmöbel	252.858	247.701	-2,0
Matratzen	119.405	115.86643	-3,0
Teile für Möbel (außer für Sitzmöbel)	547.204	437.103	-20,1
Sonstige Möbel	801.827	829.291	3,4
• Schlaf-, Ess- und Wohnzimmermöbel, aus Holz (Wohnmöbel)	367.500	385.732	5,0
• Badezimmermöbel, aus Holz	22.459	24.661	9,8
• Gartenmöbel, aus Holz	3.230	3.459	7,1
Gesamt	2.368.550	2.289.529	-3,3

erreichten. Davon entfallen rund 20,7 Mio. EUR (+20,6 %) auf Deutschland und 15,4 Mio. EUR (+30,1 %) auf die Schweiz. Mit 23,8 % folgen die Büromöbel (88 Mio. EUR). Ebenfalls noch zweistellig legten Laden- (16,7 %) und Wohnmöbel (12,2 %) zu, die 127 Mio. EUR bzw. 203 Mio. EUR erlösten. Nur bei den Herstellern von Matratzen/Sprungrahmen gab es ein Minus von 8 % (75 Mio. EUR).

Gesamt-EU26

Mit 961 Mio. EUR (+2,1 %) machen Exporte in die 26 EU-Länder den Löwenanteil aus. In Deutschland, dem nach wie vor mit großem Abstand wichtigsten Exportland, verkauften Österreicher 2011 Möbel im Wert von 535 Mio. EUR (+4,8 %). Erstmals verdrängte Polen (+24,5 %) mit gut 73 Mio. EUR Italien vom zweiten Platz. Die krisengeschüttelte Republik rutschte mit

Exporte nach Teilbereichen	Werte in EUR 1.000,-		
	2010	2011	% VÄ
Sitzmöbel und Teile davon, a.n.g.	318.239	348.536	9,5
Büromöbel	71.151	88.104	23,8
Ladenmöbel	109.113	127.307	16,7
Küchenmöbel	41.777	52.858	26,5
Wohnmöbel	181.241	203.326	12,2
Matratzen / Sprungrahmen	81.049	74.592	-8,0
Teile von Möbeln	474.095	413.080	-12,9
Gesamt	1.276.665	1.307.803	2,4



© Wittmann

BONNIE Hochlehner und Fauteuils von Wittmann

-17,2 % auf knapp 66 Mio. EUR ab. Tschien und Frankreich beide 36 Mio. EUR hängten das Vereinigte Königreich, den Vorjahresdritten, mit knapp 35 Mio. EUR (-15,4 %) klar ab. Außerhalb der EU hat die Schweiz als zweitwichtigster Handelspartner mit knapp 173 Mio. EUR (+10,6 %) an Bedeutung gewonnen.



© Neudoerfler Office Systems

E-Hebetisch „Motion“, Drehstuhl HAG „Capisco Puls“ und Caddy „move:it“ von Neudoerfler Office Systems

Importe

+11,3 % – eine zweistellige Zuwachsrate verzeichnete die Möbeleinfuhr nach Österreich mit einem Gesamtwert von 1,83 Mrd. EUR. Besonders erfolgreich verkauften sich ausländische Küchenmöbel in Österreich: +27,4 % (152 Mio. EUR). Prozentual zweistellig stärker nachgefragt als 2010 wurden Sitzmöbel (+10,8 %, 603 Mio. EUR), Büromöbel (+11,4 %, 61 Mio.



© INTUO/ewe

EPIZODO Küche von INTUO/ewe Küchen

EUR) und Ladenmöbel (+10,2 Mio. EUR, 261 Mio. EUR). Alle Sparten übertrafen ihr letztjähriges Importergebnis. Den größten Anteil am Gesamtimport haben die Sitzmöbel mit 32,9 %, gefolgt von den Wohnmöbeln mit 28,2 %. Trotz einer Importsteigerung ist der Anteil an Büromöbel am geringsten mit 3,3 %.

GesamtEU26

11,4 % bei einem Gesamtwert von 1,57 Mrd. EUR beträgt die Importsteigerung aus den EU-Ländern, wobei allein aus Deutschland Möbel im Wert von knapp

Importe nach Teilbereichen	Werte in EUR 1.000,-		
	2010	2011	% Vă
Sitzmöbel und Teile davon, a.n.g.	543.944	602.559	10,8
Büromöbel	54.950	61.224	11,4
Ladenmöbel	236.775	260.905	10,2
Küchenmöbel	119.617	152.379	27,4
Wohnmöbel	474.763	517.138	8,9
Matratzen / Sprungrahmen	75.721	81.077	7,1
Teile von Möbeln	141.295	158.496	12,2
Gesamt	1.647.065	1.833.778	11,3



Shop System "HorizontPlus" von Umdasch Shopfitting

© Umdasch Shopfitting

950 Mio. EUR (+12 %) über die Grenze kamen. Noch behauptet Italien Platz 2 (+9,4 %, 148 Mio. EUR), doch Polen liegt mit 144 Mio. EUR (+11,4 %) knapp dahinter.

Außerhalb der EU ist die Schweiz ein wichtiger Importeur mit 40,3 Mio. EUR (+10,9 %), gefolgt von Bosnien-Herz. mit 17,5 Mio. EUR (+67 %) und der Türkei mit 12,3 Mio. EUR (+3,8 %).

Asien

China konnte die Exporte nach Österreich um 14,4 % auf einen Wert von knapp 126 Mio. EUR steigern. Die Menge wuchs prozentual sogar um 17,3 %. Vietnam (+25,1 %, 10 Mio. EUR) hat mittlerweile Taiwan (-13,5 %, knapp 9 Mio. EUR) als Importeur den Rang abgelaufen. Mit +18,8 % und knapp 8 Mio. EUR gehört Indonesien zu den Aufsteigern.

Wohnen steht hoch im Kurs

Das wahre Leben findet zu Hause statt! Die österreichische Möbelindustrie profitiert vom Wunsch der Konsumenten, sich in den eigenen vier Wänden wohl zu fühlen. Besonders in Zeiten der Verunsicherung investieren Menschen in hochwertige Produkte. Werkstofffavorit ist Holz. Es verkörpert gleichermaßen Sinnlichkeit und Wertbeständigkeit. Nachhaltigkeit gewinnt neben Qualität, Multifunktionalität und dem Preis-Leistungsverhältnis an Bedeutung. Immer mehr Konsumenten wollen genau wissen, aus welchem Material, wo und unter welchen Arbeits-

Sonderausstellung „AUSTRIAN DESIGN – RAW AND DELICATE“ im La Pelota in Mailand: Österreichs Möbelindustrie und Kreative überzeugten von 17.-22. April 2012 18.000 BesucherInnen aus der internationalen Fachwelt mit ihren Produkt- und Möbeldesigns im Rahmen des Salone Internazionale del Mobile 2012.

bedingungen Möbel hergestellt wurden. Das verschafft heimischen, in bewährter Handwerkstradition gefertigten Möbeln Wettbewerbsvorteile – auch im Export. Der wird immer wichtiger, denn preislich können Möbel „made in Austria“ nicht mit Importen aus Asien oder Osteuropa konkurrieren, die durch die Globalisierung auf den inländischen Markt drängen.

EFIC (European Furniture Industries Confederation) unter österreichischem Vorsitz

Die Österreichische Möbelindustrie ist seit 2012 Mitglied bei EFIC und hat gleichzeitig den Vorsitz übernommen: DI Mag. Markus Wiesner wurde zum neuen Vorsitzenden bis 2015 gewählt. Der europäische Verband EFIC wurde 2006 gegründet und repräsentiert 75 % des Gesamtumsatzes der europäischen Möbelindustrie. Unter den 11 Mitgliedsländern sind auch Deutschland und Italien, die zwei Länder mit den größten Möbelindustriestrukturen in Europa, vertreten.

www.efic.eu



© Laura Fantacuzzi

www.moebel.at



Stabile Entwicklung Industriepolitik künftig mehr gefordert

Der notwendige Konsolidierungskurs der letzten Jahre hat die Branche in eine stabile Entwicklung geführt. Die Stärken einer nachhaltigen, von österreichischen Eigentümerfamilien geprägten, Unternehmenskultur haben dem Krisensturm 2008/2009 standgehalten und die österreichischen Standorte zunächst wieder abgesichert.

Die Kontakte mit den Unternehmenschefs machen immer deutlicher, dass wir gerade in Österreich doch einige schwerwiegende Probleme ungelöst vor uns herschieben.

Die Interessenkonzentration entlang der Wertschöpfungskette in der Kooperationsplattform Forst Holz Papier ist sicher eine Möglichkeit in gewissen Bereichen politisch weiterzukommen. Es zeigt sich aber auch, dass damit zu wenig industriepolitische Aufmerksamkeit erzeugt wird.

In der Rohstofffrage muss nicht nur die Plattenindustrie, sondern – wie ich glaube – die gesamte Holzindustrie ihre Sorgen noch deutlicher artikulieren und von der Politik die Zusage für sowohl planbare als auch vertretbare Verhältnisse erhalten. Nur durch eine konsequente Sensibilisierung der Industrie- und Wirtschaftspolitik in Österreich kann verhindert werden, dass der „Rohstoffzug“ an der Holzindustrie vorbeifährt.

Apropos: Die Entwicklung der Holztransporte auf der Schiene und die derzeitigen Verhandlungen mit der RCA sind nach Meinung vieler Holzindustrieunternehmen und im Besonderen der Plattenfirmen nicht nur unbefriedigend, sondern inakzeptabel. Es kann keinen Sinn ergeben – weder gesamtwirtschaftlich und schon gar nicht umweltpolitisch – die Holztransporte der Industrie wieder auf die Straße und damit auf den LKW zu drängen: Hier muss es politische Lösungen geben.

Ich werde daher den bereits 2011 eingeschlagenen Weg der wieder aufgegriffenen industriepolitischen Zielsetzung fortsetzen.

Kommer Laszlo Döry
Sprecher der Österreichischen Plattenindustrie

Plattenindustrie

Stabile Marktentwicklung Ungelöste Standortprobleme

Aufgrund der vorliegenden, allerdings noch vorläufigen Außenhandelsdaten, ist für das Jahr 2011 die Bestätigung des Konsolidierungskurses der Plattenindustrie ablesbar; eine mengenmäßige Steigerung auf den wichtigsten Exportmärkten, vor allem bei Spanplatten, verdeutlicht dies.

Die in den Krisenjahren vorgenommenen Maßnahmen, die auch zur Herausnahme von Kapazitäten führten, konnten die Wettbewerbsfähigkeit der österreichischen Plattenindustrie auf einem hohen Niveau halten.

Die Turbulenzen auf den Finanzmärkten und die diversen internationalen Schuldenkrisen haben jedenfalls nicht den befürchteten Effekt auf den realwirtschaftlichen Sektor, wie ihn eben auch die österreichische Plattenindustrie darstellt, gehabt.

Die Exportquote von bis zu 80 % ist ein klarer Leistungsbeweis für die österreichischen Standorte. Es verstärken sich allerdings die kritischen Äußerungen von Unternehmensseite an den zunehmenden Standortproblemen Österreichs.

Die grundsätzlich stabile Marktentwicklung und einzelne mengenmäßig steigerungsfähige Märkte ist die positive Seite. Dass die enormen Kostensteigerungen auf der Rohstoff- bzw. Vormaterialseite nur unzureichend in den Produktpreisen unterzubringen waren, löst einen starken Druck auf die Erträge aus. Dies hat mittelfristig für eine derartig anlagen- und damit kapitalintensive Branche negative Auswirkungen auf die laufend notwendigen Investitionen.

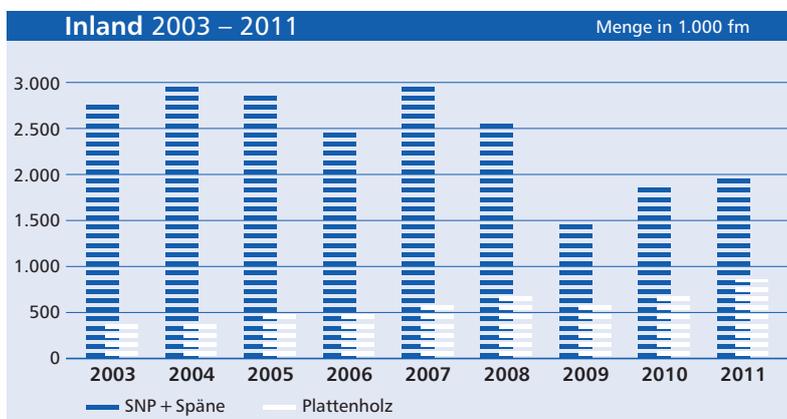
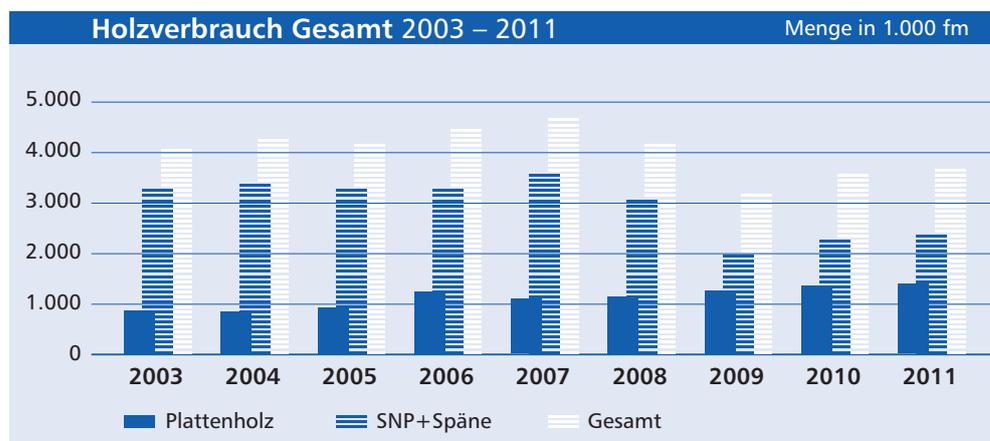
Die österreichischen Plattenwerke haben die Konsolidierung aus den Krisenjahren mit größten gemeinsamen Anstrengungen der Mitarbeiter und des Managements geschafft. Die laufende Optimierung der Produktionsabläufe, Marketing und Vertrieb, Kostenstrukturen etc. sind selbstverständlich. Diesen Anspruch muss die Industrie auch an die Politik stellen.

Standortpolitik

Der österreichischen Plattenindustrie stehen österreichische Eigentümerfamilien vor. Dies gilt ja nach wie vor für den größten Teil der österreichischen Holzindustrie. Dieser familiäre Hintergrund sichert eine

len auf die Negativseite beim internationalen Standortvergleich für Österreich.

Hier wird es notwendig sein sich als Industrie wieder stärker zu artikulieren und eine eigenständige Interessenvertretung zu pflegen.



Außenhandelsbilanz

Nach den derzeit vorliegenden Außenhandelszahlen ergibt sich wiederum ein höchst erfreulicher Außenhandelsüberschuss. Nach den bisher vorliegenden Zahlen der Statistik wäre der Überschuss bezogen auf Spanplatten MDF und sonstigen Faserplatten mit über 700 Mio. EUR anzusetzen.

Der hohe produktionstechnologische Standard und jahrzehntelange Erfahrung im Produktmarketing sind die Basis für diesen Erfolg, dieser überwiegend international agierenden Branche.

nachhaltige Unternehmensentwicklung. Dies ist eines der wesentlichen Gründe, warum die österreichischen Standorte der Plattenindustrie von den Eigentümerfamilien gehalten werden. Durch die internationale Dimension der Branche mit über 40 Standorten in ganz Europa ist der Standortwettbewerb innerhalb der Unternehmensgruppen sehr transparent.

Sowohl die langfristigen Aspekte der Rohstoffversorgung, die Rahmenbedingungen beim Transport auf der Schiene und andere Standortfragen, die teilweise auch auf Landesebene ungelöst sind, fal-



Wichtiger Arbeitgeber in strukturschwachen Gebieten

Mit über 3.000 direkt Beschäftigten – und darüber hinaus mehreren tausend indirekt Beschäftigten – gehört die Österreichische Span-, MDF-, und Faserplattenindustrie zu jenen Branchen, die bereits seit vielen Jahren ihren Mitarbeitern hohe Arbeitsplatzsicherheit bieten.

Gerade im ländlichen Bereich, zum Teil in Regionen, die mit strukturellen Problemen zu kämpfen haben, hat die Plattenindustrie als Arbeitgeber eine besondere

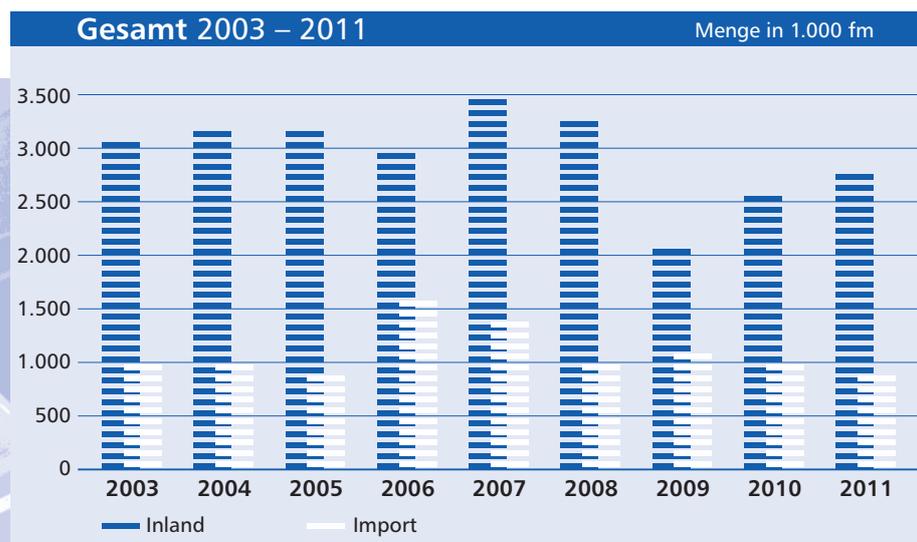
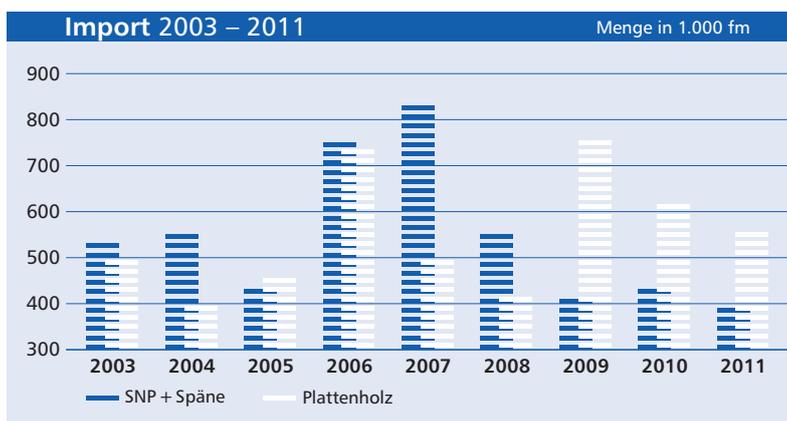
Rohstoffmarkt

Wie schon erwähnt ist die Absicherung der langfristigen Rohstoffversorgung mit Holz ein ganz entscheidender Punkt der österreichischen Platten-, aber natürlich auch der gesamten Holzindustrie.

Aus diesem Grunde hat die Plattenindustrie im Sommer letzten Jahres mit einem Schreiben von KR Döry an die Bundesminister Berlakovich und Mitterlehner einen Diskussionsprozess ausgelöst. Dabei wurde die Sorge der Industrie zum Biomassekomplex erstmals in unabhängiger Form klar deponiert.

In weiterer Folge wurde über die Plattenindustrie die Vorsprache der Holzindustrie bei beiden Industriesprechern der Regierungsparteien organisiert und ebenso eine Sensibilisierung für die Sorgen der Industrie erreicht. Eine intelligente Energieproduktion muss das Ziel sein.

Diese gesetzten Schritte müssen auf diese Art und Weise fortgesetzt werden; zusätzlich drängt die Situation zu einem Aufbau des direkten Kontaktes der Holzindustrie mit den zuständigen Stellen im Bereich Schienentransport.



re Bedeutung. Die Entwicklung des Jahres 2009 und ihre Bewältigung ist wiederum ein guter Beweis für die hohe Wettbewerbsfähigkeit dieses österreichischen Industriezweiges mit seiner familiären Eigentümerstruktur.

Massivholzplatte

Der Holzwerkstoffbereich der Holzindustrie setzt sich zusammen aus der Produktion von Span- und Faserplatten sowie Massivholzplatten.

Massivholzplatte			
Wert in EUR 1.000,-	Import	Export	Bilanz
2010	113.430	191.567	78.137
2011	140.993	217.970	76.977

Quelle: Statistik Austria

Mit über zwei Drittel des Exports sind die Staaten der EU 26 der wichtigste Zielmarkt. Die Exporte dorthin haben um rund 12 % (11,6 %) zugenommen. Der zweitwichtigste Exportmarkt sind die EFTA-Staaten mit 22,3 %. Der Export in diese Staaten hat zugenommen (18,6 %). Der Anteil Resteuropas beträgt rund 3 % (2,6 %). Die Exporte dorthin haben um 15,3 % zugenommen.

EXPORT Ein- und mehrschicht. MHP 2010/2011 (Wert in EUR 1.000,-)

	Gesamtjahr 2010	Anteil in %	Gesamtjahr 2011	Anteil in %	VÄ in %
EU 26	143.084	74,7	159.629	73,2	11,6
EFTA	40.952	21,4	48.568	22,3	18,6
Resteuropa	4.920	2,6	5.675	2,6	15,3
Übrige	2.611	1,4	4.098	1,9	57,0
Gesamt	191.567	100	217.970	100	13,8

Quelle: Statistik Austria

Im Gesamtjahr 2011 hat der Export von Massivholzplatten im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 13,8 % zugenommen und beläuft sich auf 217,9 Mio. EUR. Der Import hat um 24,3 % auf 140,9 Mio. EUR stark zugenommen. Daraus resultiert eine Reduzierung des Außenhandelsbilanzüberschusses von 1,51 %.

Der Import von Massivholzplatten erfolgt mit rund 90 % überwiegend aus der EU 26 und ist mit 27,6 % stark angestiegen. Der zweitwichtigste Importmarkt sind auch diesmal wieder die übrigen Länder mit rund 16 % (15,6 %). Die Importe aus den EFTA-Staaten haben nur mehr einen sehr geringen Anteil von rund 3 %, weisen allerdings eine Veränderung von rund -5 % auf. Die restlichen europäischen Länder haben einen Anteil von 1,5 % mit einer Veränderung von rund -25 %.

IMPORT Ein- und mehrschicht. MHP 2010/2011 (Wert in EUR 1.000,-)

	Gesamtjahr 2010	Anteil in %	Gesamtjahr 2011	Anteil in %	VÄ in %
EU 26	99.161	87,4	126.561	89,8	27,6
EFTA	4.434	3,9	4.223	3,0	-4,8
Resteuropa	2.824	2,5	2.107	1,5	-25,4
Übrige	7.011	6,2	8.102	5,7	15,6
Gesamt	113.430	100	140.993	100	24,3

Quelle: Statistik Austria



Österreichische Sägeindustrie mit strukturellen Problemen

Im letzten Jahrzehnt, von 2000 bis 2010, hat die Sägeindustrie in ganz Mitteleuropa ihre Kapazitäten stark ausgebaut. Voraussetzung dafür waren eine hohe Rundholzverfügbarkeit auf Grund von rasch aufeinanderfolgender Schadereignisse und die bis zum Jahr 2007 guten Absatzmöglichkeiten im Export nach Übersee.

Die Wirtschaftskrise 2008/09 und die in Folge geschaffenen Sparmaßnahmen der Länder Europas, haben dazu geführt, dass die konjunkturelle Entwicklung am Bausektor sowie die Nachfrage nach Schnittholz und weiterverarbeiteten Holzprodukten auf wichtigen Märkten nach wie vor gedämpft ist.

Österreich und Deutschland konnten sich relativ gesehen zwar besser erholen, aber die Märkte im Süden Europas sind nach wie vor von massiven wirtschaftlichen Problemen bedroht. Insbesondere der Hauptexportmarkt Italien ist weiterhin von Sparmaßnahmen und Liquiditätseingüssen betroffen. Mit einer Verbesserung ist nicht vor 2013 zu rechnen.

Zusätzlich zu den Schwierigkeiten auf den Absatzmärkten kommt hinzu, dass die heute installierten Produktionskapazitäten die in Mitteleuropa verfügbaren Rundholzmengen deutlich überschreiten. In Österreich verschärft sich die Situation auch deshalb, weil Österreich traditionell immer stark von Importen aus den angrenzenden Nachbarländern abhängig war. Durch den Ausbau der Kapazitäten, vor allem in den Ländern Deutschland und Tschechien, kommt nun weniger Rundholz ins Land.

Im Jahr 2011 konnte dieser Rückgang gerade noch durch die Mehrnutzung im Kleinwald ausgeglichen werden, sodass die Produktion mit ca. 16 Mio. fm Einschnitt im Jahr 2011 in etwa auf dem Niveau von 2010 zu liegen kam.

Die Folge der Entwicklungen auf den Beschaffungs- und Absatzmärkten ist, dass sich die Spanne für die Sägeindustrie in den letzten 18 Monaten deutlich verringert hat und seit geraumer Zeit der Rundholzpreis vom Preisniveau des Schnittholzmarktes entkoppelt ist.

Bei längerem Fortbestand dieser ungünstigen Rahmenbedingungen ist mit einer weiteren Konsolidierung der Branche zu rechnen. Man geht davon aus, dass derzeit 20 % bis 30 % der installierten Produktionskapazitäten ungenutzt sind. Ein Umstand, der im Übrigen für die gesamte mitteleuropäische Sägeindustrie gilt.

Christoph Kulterer
Vorsitzender der Österreichischen Sägeindustrie

Sägeindustrie

Schwieriges Jahr durchgestanden Produktion 2011 auf stabilem Niveau

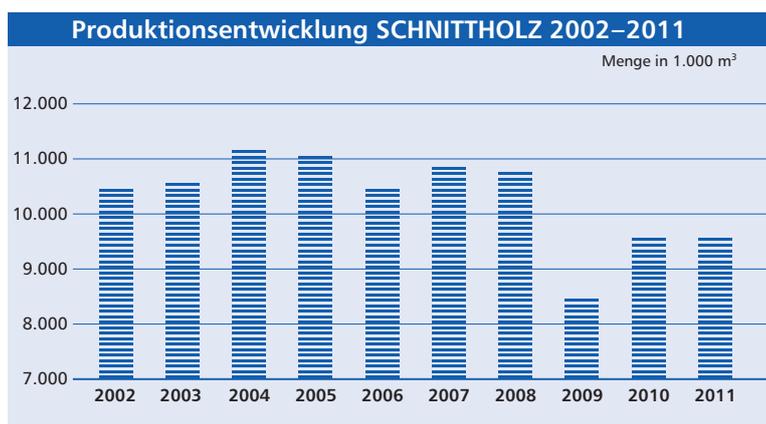
Die österreichische Sägeindustrie ist ein großer und sehr erfolgreicher Industriebereich mit ca. 1.200 Betrieben, bei denen annähernd 10.000 Arbeitnehmer beschäftigt sind. 83 % der manipulierten festen Biomasse Holz läuft über die Sägeindustrie. Die Sägeindustrie ist damit der größte Holzverarbeiter innerhalb der gesamten Holzwirtschaft. Die Exportquote liegt bei zwei Drittel der Produktion. Österreich ist der 5-größte Exporteur und der 6-größte Produzent von Nadelschnittholz weltweit. Die Sägeindustrie ist somit ein sehr wichtiger Faktor für eine positive Außenhandelsbilanz Österreichs. Die österreichische Sägeindustrie ist fast ausschließlich klein- & mittelbetrieblich strukturiert. Allerdings liefern die 8 größten Betriebe rund 53 % der Gesamtproduktion, die 40 Größten rund 83 %.

Im Jahr 2011 betrug die Schnittholzproduktion 9.658 Mio. m³ und lag damit auf dem Niveau des Vorjahres. Der Wert der Produktion der österreichischen Sägeindustrie ist um 9 % von rund 2 Mrd. EUR (2010) auf rund 2,1 Mrd. EUR (2011) gestiegen. Der Jahreseinschnitt 2011 betrug wie auch schon im Vorjahr ca. 16 Mio. fm Rundholz, wobei rund 4,7 Mio. fm Sägerundholz importiert wurden.

Nadelschnittholz-Export gesunken

Nachdem zwei Drittel der Produktion exportiert werden, ist die Entwicklung der Exporte besonders wichtig. Der Nadelschnittholz-Export (NSH) betrug 2011 rund 5,6 Mio. m³ und nahm somit im Vergleich zum Vorjahr um rund 6 % ab (2010: 6 Mio. m³). Wertmäßig hingegen ist das Exportvolumen mit rund 1,1 Mrd. EUR gleich geblieben.

Nach Italien – dem traditionellen Hauptexportmarkt – wurden über 60 % der österreichischen Nadelschnittholzexportmenge geliefert. Bei einem Gesamt-



Quelle: Statistik Austria, 2011: vorläufige Daten

ab. Insgesamt wurden über 130.000 m³ exportiert. Wertmäßig bedeutet dies ein Volumen von rund 73 Mio. EUR (2010: 71 Mio. EUR).

Absatz Inland

Für den Absatz im Inland liegen keine statistisch exakten Zahlen vor. Da jedoch

Produktion			
	Menge in 1.000 m ³	Wert in Mio. EUR	Wert in EUR/EH m ³
Nadelschnittholz*	m ³		m ³
2010	9.445	1.580	167,27
2011	9.485	1.703	179,59
	+0 %	+8 %	
davon Fichte/Tanne	m ³		m ³
2010	8.523	1.403	164,65
2011	8.664	1.536	177,35
	+2 %	+9 %	
SNP	rm		rm
2010	22.828	308,65	13,52
2011	23.888	357,17	14,95
	+5 %	+16 %	
Produktionswert nominell**			
2010		1.963	
2011		2.130	
		+9 %	

Quelle: Statistik Austria

* ohne Profilholz, Hobelwaren und Keilverzinkte Produkte

** Schnittholz und SNP gesamt, ohne Profilholz

export von 3,4 Mio. m³ musste der Italienmarkt einen Rückgang von knapp 4 % (2010: 3,5 Mio. m³) verzeichnen.

Nach Deutschland konnte ein Exportzuwachs von 1,7 % verzeichnet werden (2011: 576.415 m³). Die Absatzmengen in die Schweiz (120.123 m³) konnten um 3,7 % und jene nach Tschechien um rund 30 % (137.257 m³) zulegen. Insgesamt ist der Absatz in Europa um 8,4 % gewachsen.

Die Exporte in die Levante mussten dagegen einen Rückgang von über 24 % verzeichnen (2011: 783.391 m³).

Der japanische und asiatische Markt nahm an Exportvolumen ab: ein Minus von 4 % von 333.334 m³ (2010) auf 319.938 m³ (2011) musste hingenommen werden.

Die Produktion der Laubholzsägewerke ist 2011 auf 151.000 m³ (2010: 158.000 m³) gesunken. Die Exporte von Laubschnittholz (LSH) nahmen 2011 um 1 %

die Produktion von Schnittholz gegenüber dem Vorjahr gleich geblieben ist, der SH-Export gesunken ist und die SH-Importe sogar gestiegen sind, deutet dies auf einen guten Absatz im Inland hin. Zudem hat auch der Einsatz von Schnittholz bei weiterverarbeiteten Holzprodukten zugenommen.

Nadelschnittholz-Import gestiegen

Die Importe von Nadelschnittholz sind 2011 gegenüber 2010 wieder deutlich gestiegen (+7,5 %). Die Gesamtimporte beliefen sich auf rund 1,7 Mio. m³. Wertmäßig bedeutet dies ein Importvolumen von rund 340 Mio. EUR.

Nadelschnittholz		
Menge in m ³	Import	Export
2010	1.592.386	5.981.452
2011	1.712.432	5.591.704
	+7,5 %	-6,5 %

Nadelschnittholz		
Wert in Mio. EUR	Import	Export
2010	304	1.096
2011	340	1.094
	+12 %	+0 %

Die Nadelschnittholzimporte aus dem größten Importland Deutschland stiegen um rund 21 % auf 973.939 m³ (2010: 805.682 m³). Steigerungen erreichten die Einfuhren aus Rumänien um 7 % auf 126.129 m³, Slowenien um über 109 % auf 69.121 m³, Schweden um 86 % auf 25.270 m³ und Estland um 64 % auf 10.011 m³. Rückgänge gab es beim zweitgrößten Importland Tschechien um 17 % auf 201.122 m³, Finnland um 6 % auf 87.128 m³, Russland um 18 % auf 71.691 m³ und der Schweiz um 82 % auf 13.587 m³.

Die Importe von Laubschnittholz (LSH) nahmen 2011 um 6 % auf 201.600 m³ (2010: 189.000 m³) zu.

Nadelsägerundholz-Import stark zurückgegangen

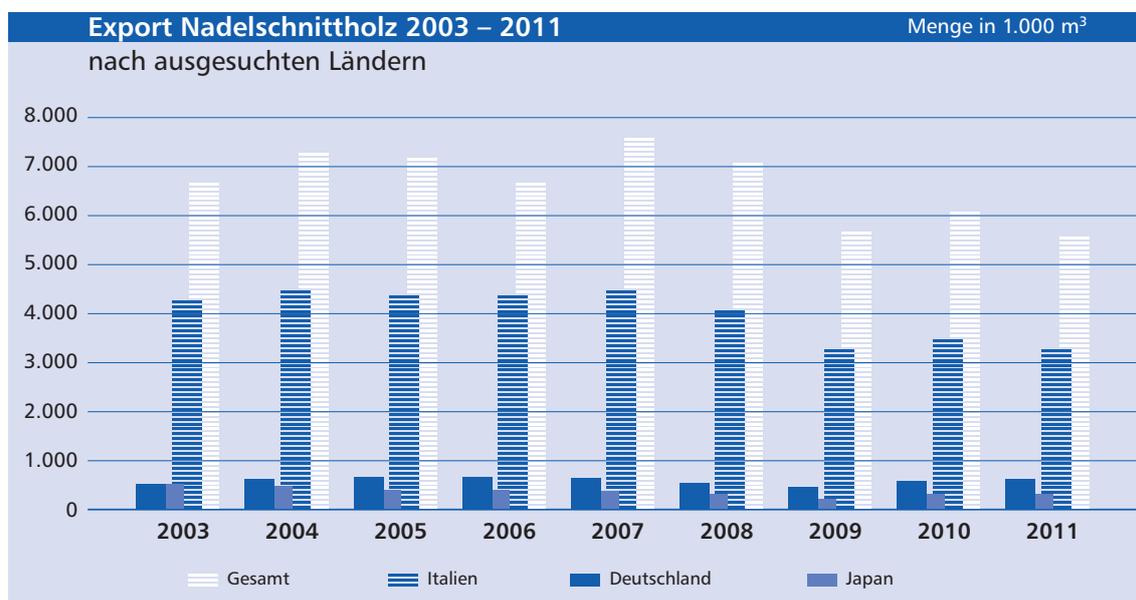
Im Gesamtjahr 2011 sind rund 4,5 Mio. fm Nadelsägerundholz (NRH) nach Österreich importiert worden, was einem Rückgang von 10 % entspricht. Die Lieferungen aus dem größten Importland Tschechien nahmen um 9 % auf 1,8 Mio. fm ab. Die Lieferungen aus Deutschland nahmen um 19 % ab (2011: 1,3 Mio. fm). Die Importe aus der Slowakei gingen um 40 % auf 372.000 m³ zurück.

Bei den Anteilen an den Importen von Nadelsägerundholz liegt Tschechien bei 40 %, Deutschland bei 30 %, Slowenien bei 9 %, die Slowakei bei 8 %, die Schweiz bei 5 % und Polen bei 2 %. Diese Länder decken rund 90 % der Importe ab. Die größte Steigerung gab es bei den NRH - Importen aus der Schweiz. Diese sind um über 229 % auf 223.310 fm gestiegen.

PEFC – Programme for the Endorsement of Forest Certification Schemes

PEFC ist der Nachweis, dass Holz und daraus gefertigte Produkte aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern stammen. Nach der Gründung im Jahr 1999 hat sich die ursprünglich europäische Initiative rasch global positioniert und wächst seither kontinuierlich. Weltweit waren Ende 2011 bereits 240 Mio. Hektar Waldfläche PEFC zertifiziert. Insbesondere im Bereich der "Chain of Custody" konnte zu diesem Zeitpunkt ein enormer Zuwachs auf über 8600 zertifizierte Betriebe verzeichnet werden. Damit ist PEFC das größte Holzzertifizierungssystem der Welt.

In Österreich waren im Dezember 2011 mit 2,6 Mio. Hektar Wald bereits



Quelle: Statistik Austria, 2011: vorläufige Daten

rund 65 % der Waldfläche PEFC-zertifiziert. Durch die Zertifizierung und damit verbundene Kontrolle der gesamten Verarbeitungskette ("Chain of Custody") vom Wald bis zum Endprodukt, garantiert das PEFC Logo, dass der Holzfluss lückenlos zu verfolgen ist. Österreichweit waren 420 Betriebe (vom Sägewerk, über Platten- und Papierindustrie bis hin zur Möbelbranche und Druckereien) aktive Teilnehmer an der PEFC-Zertifizierung (Stand 12/2011).

Zahlreiche Regierungen, wie beispielsweise Großbritannien, Deutschland, Italien, Frankreich, Schweiz und die Niederlande, haben umfangreiche Beschaffungskriterien erarbeitet. Sie berücksichtigen nur noch zertifizierte Waren und forcieren diese bei den Importen. Das PEFC-Zertifikat ist hier bei der Beschaffung holzrelevanter Produkte als Nachweis nachhaltiger Waldbewirtschaftung anerkannt und wird verlangt. Auch in Österreich legt dies der Aktionsplan zur nachhaltigen öffentlichen Beschaffung (NAP) fest. Bei den holzrelevanten Produkten betrifft dies folgende Produktgruppen: Papier aus Frischfasern, Möbel, Bauholz, Sockelleisten, Ausbauplatten aus Holz und Holzwerkstoffen, Bodenbeläge aus Holz und Holzwerkstoffen inkl. Laminatbodenbeläge und Büromaterial.

Im Sinne einer kontinuierlichen Verbesserung werden alle 5 Jahre die Zertifizierungssysteme der nationalen PEFC-Mitglieder umfassend und transparent überarbeitet und einer Wiederanerkennung durch PEFC International unterzogen. Die Einbeziehung aller interessierten Gruppen ist dabei eine wichtige Grundlage. 2010 wurde der Prozess zur zweiten Revision des PEFC Austria Zertifizierungssystems abgeschlossen und das überarbeitete System zur Wiederanerkennung beim PEFC Council eingereicht. Am 11. November 2011 konnte PEFC Austria Obmann, DI Martin Höbarth, im Rahmen der General Assembly des PEFC Councils in Montreux das Zertifikat entgegennehmen. Das Zertifizierungssystem von PEFC Austria wurde damit erfolgreich bis zum Jahr 2016 wieder anerkannt.

Das PEFC Logo ist das Um und Auf, denn nur Produkte mit Logo zeigen den Unterschied zwischen zertifiziert und nicht-zertifiziert nach außen. Auch im Jahr 2011 haben zahlreiche Unternehmen das PEFC Logo auf Produkten, Verpackungen, auf Druckwerken und auf Firmenunterlagen verwendet. Unternehmen beweisen damit den Willen zum Erhalt der weltweiten Waldressourcen und ermöglichen den Kunden einen verantwortungsvollen Kauf.

MH[®] MassivHolz Austria

Der Verein MH[®] MassivHolz wird seit der Gründung im Jahr 2004 intensiv vom Fachverband unterstützt, um die Klein- und Mittelbetriebe auf dem Weg zu gesicherter Produktion von hoch qualitativem und getrocknetem Bauholz zu begleiten. Auf die von der europäischen Bauproduktenverordnung seit 01. Jänner 2012 geforderte Paketweise CE-Kennzeichnung von Bauholz für tragende Zwecke sind die Betriebe bestens vorbereitet worden. Durch die Initiative im Rahmen des KMU Aktionsplanes des Fachverbandes, eine gemeinsame Kommunikations- und Aktionsplattform zu schaffen, könnten zahlreiche vereinfachte und pragmatische Umsetzungsschritte erreicht werden. Die kontrollierte Qualitätssicherung von festigkeitssortiertem Bauholz bestätigt, dass die Produkte allen internationalen Anforderungen des modernen Holzbaus entsprechen.

Mehrere gemeinsame Messeauftritte und Informationsveranstaltungen mit deutschen und italienischen Partnern bestätigen den Bedarf nach technisch getrocknetem und überwachtem Qualitätsbauholz für den konstruktiven Einsatz im modernen Holzbau. Zahlreiche Schulungs- und Weiterbildungsmaßnahmen wurden mit den Experten der Branche erfolgreich abgewickelt. Der Fachverband wird weitere bedarfsorientierte Maßnahmen vorbereiten und begleiten.

www.mh-massivholz.at





Skiindustrie



Positive Grundhaltungen der österreichischen Skiindustrie und optimistische Markteinschätzungen stehen immer unter dem Vorbehalt eines schneereichen Winters. So war dies auch ein wesentlicher Hinweis bei unserer Saisonöffnung 2011.

Der späte Schneefall in den Ballungsräumen in Mitteleuropa und der kurze Winter in Skandinavien und Nordamerika waren für die Skiindustrie bereits bei den Nachorders des internationalen Sportartikelhandels spürbar.

Für die kommende Saison 2012/2013 sind die Skifirmen angehalten, sehr realistische Produktionsplanungen vorzunehmen. Erfreulicherweise ist die Skiindustrie hier in den letzten Jahren immer flexibler geworden und stellt sich rasch auf die schnell wechselnden Marktgegebenheiten ein.

Dabei ist ein immer schärferer Wettbewerb auszuhalten, der von den Mitarbeitern und dem Management hohes Verantwortungsgefühl und Flexibilität verlangt.

Erfreulich ist auch, dass die österreichischen Wintersportmarken weiter Marktanteile gewinnen.

Die einleitend angesprochene positive Grundhaltung der Branche beruht auf den nach wie vor vollen Skipisten, dem wieder verstärkten Interesse der Jugend am Skilauf; dies gilt für Alpin-, Langlauf- und Tourenski gleichermaßen. Auch das wichtige Engagement der Schulen im Rahmen der Wintersportwochen ist gerade im Wintersportland Österreich hervorzuheben.

Der Skiverleih nimmt weiter an Bedeutung zu, die Konsumenten hinterfragen immer stärker absolut neue Produkte und Premiumprodukte im Verleih, deshalb entwickelt sich der Produktmix erfreulich.

Bei der Vernetzung der Wintersportinteressen in Österreich möchte die Skiindustrie weiter ihren Beitrag leisten. Schon bisher haben wir mit den wichtigen Partnern aus Tourismus- und Seilbahnwirtschaft, gemeinsam mit den Ministerien und der Politik viel zum Vorteil aller Beteiligten bewegt.

Wolfgang Mayrhofer
Sprecher der Österreichischen Skiindustrie

Skisport beliebt bei Familien und Individualisten

Kurze Verkaufssaison im Sportartikelhandel

Die vergangene Verkaufssaison war von einem relativ späten Winterbeginn vor allem in den alpinen Kernregionen gekennzeichnet. Erst der späte Schnee in den Ballungsräumen Ende Dezember hat die erhofften Kaufimpulse gebracht.

Dieser Situation waren nicht nur die alpinen Kernregionen sondern auch die nordeuropäischen, skandinavischen Länder ausgesetzt; auch in Nordamerika hat der Schneefall diese Saison sowohl im Westen wie im Osten recht spät eingesetzt.

Durch diesen späten Winterbeginn musste der Sportartikelhandel einen rückläufigen Verkauf von Wintersportartikeln bis Mitte Dezember zur Kenntnis nehmen.

Entsprechend gering waren daher auch für die Industrie die Nachorders ausgefallen.

Die Verkaufssaison war insgesamt sehr kurz, da durch den Kälteeinbruch Mitte Februar wieder eine Kaufzurückhaltung feststellbar war. Die Skiindustrie muss sich daher für die kommende Saison auf rückläufige Bestellungen aus dem Handel einstellen und kann dies bereits durch die Kontakte mit dem Handel im Zuge der internationalen Sportartikelmesse im Frühjahr bestätigen.

Diese Auswirkungen eines kurzen Winters treffen den Alpinskibereich in gleicher Weise wie die Langlaufski. Im Langlaufbereich hat es durch den späten Winterbeginn in Skandinavien auch dort später als normal Verkaufsimpulse gegeben.

Etwas anders als in Europa und Nordamerika ist die Saison in Japan verlaufen. Hier waren die Schneeverhältnisse etwas besser. Die Entwicklung nach den dramatischen Ereignissen Anfang 2011 war wesentlich positiver als erwartet. So wie in Europa ist es auch hier die Elterngenerati-



on, die sich wieder dem Skilauf zuwendet und den Kindern Freude am Wintersport vermittelt.

Die grundsätzlich positive Entwicklung auf den osteuropäischen Märkten wird sicher mit den Olympischen Spielen 2014 in Sotschi (Russland) weitere Impulse erfahren. Schon im Vorfeld werden Schulen, Sportverbände, Medien, öffentliche Stellen und Politik auf die Attraktivität des Skisportes aufmerksam.

Volle Skipisten und gut ausgelastete Skiregionen

Auch wenn die Skiindustrie sich nun für die kommende Saison auf eine zurückhaltende Ordertätigkeit des Sportartikelhandels einstellen und entsprechend die Produktionsplanung anpassen muss, kann man erfreulicherweise vom anhaltenden Trend zum Skisport berichten.

Dazu tragen die österreichischen Skifirmen mit ihren international bekannten Marken durch ständige Produktinnovationen maßgeblich bei. Die Vielfalt der Produkte macht das Skifahren insgesamt produktiv.

Die österreichischen Skifirmen bieten ein Gesamtpaket an, das über Ski, Bindungen und Schuhen bis zu den Accessoires jeder Zielgruppe das richtige Angebot macht.

Das Sicherheitsthema und die gesundheitlichen Aspekte gewinnen immer mehr an Bedeutung. Die Skiindustrie leistet dazu ihren Beitrag nicht nur in den dafür gebildeten nationalen und internationalen Gremien, sondern bietet im Sicherheitsbereich auch die geeigneten Produkte, wie z.B. Helme und Knie- und Ellbogenschützer an. Body protection gewinnt laufend an Bedeutung, Innovation und Style sorgt hier auch für steigenden Absatz.

Gesundheitliche Aspekte werden zusätzlich durch das Touren- und Langlaufsegment forciert.

International bekannte Marken, hohe Exportquote

Die Österreichische Skiindustrie ist ein wichtiger player im Wintersportgeschäft. Es gibt wenig Markenprodukte aus Österreich mit einem derartigen Bekanntheitsgrad wie sie eben Atomic, Blizzard, Fischer, Head und Kneissl weltweit haben. Auch die Exportquote mit über 80 % wird von wenigen Branchen in Österreich erreicht.

Durch das Investment der Skiindustrie in den internationalen Skirennsport, wird durch diese österreichischen Marken das gesamte Wintersportlandpaket Österreichs beworben. Die österreichischen Markenski übernehmen dadurch nach wie vor eine wichtige Rolle als Botschafter der österreichischen Wintersportkompetenz.

Netzwerk Winter

Die Vernetzung der Wintersportinteressen in Österreich ist auch ein wichtiges Ziel der Skifirmen. Die Skiindustrie hat schon bisher wesentliche Beiträge geleistet und möchte dies auch in Zukunft tun. Gemeinsam mit den wichtigen Partnern des Tourismus und der Seilbahnwirtschaft, den Ministerien und der Politik kann viel zum Vorteil aller bewegt werden. Es ist überflüssig zu erwähnen, welche Bedeutung das Wintersportgeschäft für die österreichische Volkswirtschaft hat. Alle beteiligten Branchen sind daher bereit, in die Zukunft zu investieren und gemeinsame Ziele zu verfolgen.

Weltmarktvolumen

Alpinski	3,2 Mio.
Alpin Bindungen	3,2 Mio.
Alpinschuhe	3,5 Mio.
Langlaufski	1,9 Mio.
Langlaufschuhe	1,9 Mio.
Snowboard	0,9 Mio.
Alpinski inEuropa	2,2 Mio.
Asien/Pazifik	0,3 Mio.
Nordamerika	0,7 Mio.

Sonstige Sparten

Dieser Bereich ist eine Zusammenfassung von etwa 20 verschiedenen kleineren Sparten. Die abgesetzte Produktion für 2011 kann bei zahlreichen Sparten aus Geheimhaltungsgründen nicht angegeben werden. Zu den größeren Bereichen zählen die Erzeugung von Paletten, Säрге aus Holz, Imprägnierung von Holz, Holzrahmen für Bilder sowie Bürsten und Besen für die Haushaltsreinigung.

Exemplarisch wird im Folgenden der größte Einzelbereich, nämlich die Erzeugung von Paletten, dargestellt.

Die abgesetzte Produktion von Flachpaletten 80x120 cm und anderen Flachpaletten betrug im Gesamtjahr 2011 63,4 Mio. EUR. Dies bedeutet eine Steigerung um 12,6 % gegenüber dem Vorjahr. Mengenmäßig entspricht dies 7,3 Mio. Stück (+8,3 %).

Paletten gesamt (Flach + Boxpaletten)			
Wert in EUR 1.000,-	Import	Export	Bilanz
2010	61.034	26.652	-34.382
2011	69.330	32.504	-36.826

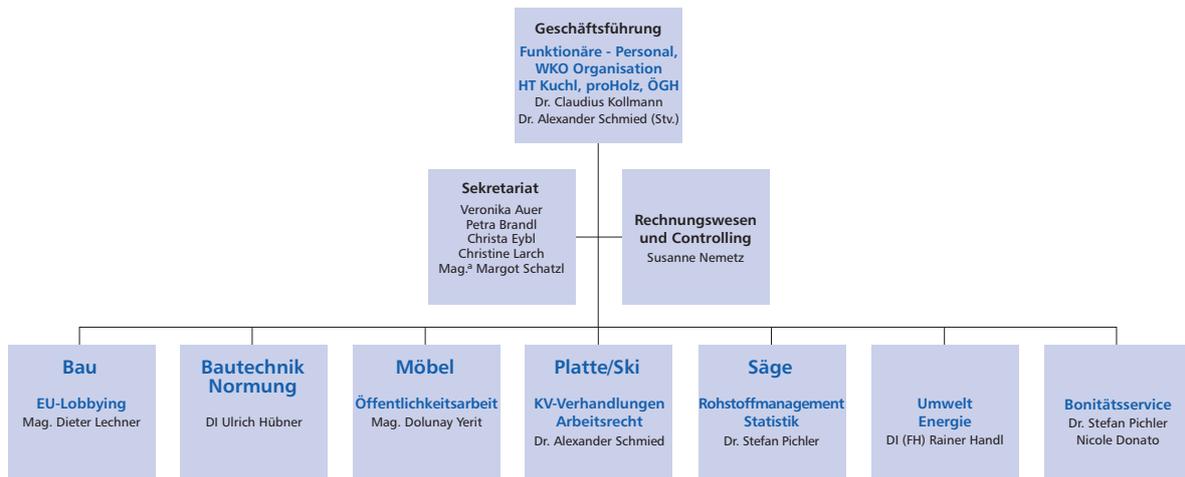
Der Außenhandel von Paletten konnte 2011 leichte Zuwächse verzeichnen. Der Export weist eine geringe positive Entwicklung auf. Die Ausfuhren nahmen sowohl mengenmäßig 15,6 % als auch wertmäßig 22 % auf 32,5 Mio. EUR zu. Die Importe nahmen ebenfalls mengenmäßig um 2,1 % und wertmäßig um 13,6 % auf 69,3 Mio. EUR zu. Das Außenhandelsbilanzdefizit erhöhte sich aber im Vergleich zu 2010 um ca. 7 %.

Paletten werden vorwiegend in die EU 26 (83,7 %) exportiert. Der Hauptexport geht mit 43,6 % nach Deutschland (+18 %), gefolgt von der Schweiz mit 9,1 % (-0,1 %), Tschechien mit 7,5 % (+27,4 %) und Italien mit 6,7 % (+37 %). Exportzuwächse gab es unter anderem nach Spanien (+50,4 %) und in die Slowakei (+101,6 %).

Die Paletten-Importe kommen mit 90,4 % des Gesamtimports nahezu ausschließlich aus der EU 26. Die Hauptimporte stammen mit 27,3 % aus Tschechien (-4,3 %), mit 26,4 % aus Deutschland (+14,6 %) und mit 6,5 % aus Ungarn (-14 %). Aus diesen drei Ländern wird der überwiegende Teil der Paletten importiert. Zuwächse gab es unter anderem aus Polen (+37,1 %), Bulgarien (+95,4 %) und Lettland (+28,9 %).



Organigramm des FV Holzindustrie



Geschäftsführung



Dr. Claudius Kollmann
DW 17

office@holzindustrie.at

Wirtschaftsbetrieb (BGA)



Susanne Nemetz
DW 27

Stv. Geschäftsführung Platte, Ski



Dr. Alexander Schmied
DW 16

office@platte.at

Arbeitsrecht

Chefsekretariat
Platte, Ski
Rechnungswesen

Bau



Mag. Dieter Lechner
DW 12

office@holzbauindustrie.at

Technisches Regelwerk
Holzpackmittel



Veronika Auer
DW 25



DI Ulrich Hübner
DW 23

Bautechnik
Normung

Möbel



Mag. Dolunay Yerit
DW 21

office@moebel.at

Öffentlichkeitsarbeit
Veranstaltungen
Printmedien



Petra Brandl
DW 24

Internetauftritt
Printmedien

Säge



Dr. Stefan Pichler
DW 20

office@saege.at

PEFC



Mag. Margot Schatzl
DW 31



Christine Larch
DW 22

Umwelt, Technik



DI (FH) Rainer Handl
DW 18

umwelt@holzindustrie.at



Christa Eybl
DW 33

Bonitätsservice



Nicole Donato
DW 32

bonitaet@holzindustrie.at

Verwaltung

Michael Grameiser
DW 26